

A close-up, high-contrast photograph of an elderly man's face. He has a thick, grey beard and is wearing a dark, textured hood. His eyes are looking slightly to the right. The lighting is dramatic, with deep shadows and bright highlights on his skin.

**SKM Köln – Sozialdienst Katholischer Männer e. V.**

# **Bericht des Jahres 2021**

**Wohnraum für alle Menschen –  
Perspektiven auf ein Menschenrecht**



Markus Peters  
Vorstand



Elisabeth Quiske  
Vorständin

### Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich heute Zeit für unseren Jahresbericht 2021 nehmen. Schön, dass wir Ihnen auf diesem Weg einen Einblick in das Wirken des SKM Köln geben können.

Das Jahr 2021 stand unter dem Eindruck der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – ein weiteres Jahr sozialer Beschränkungen und ausgefallener Feste, ein Jahr mit Sorgen und Unsicherheit.

Mitten in der Arbeit an diesem Bericht erreichte uns dann die furchtbare Nachricht über den Angriff Russlands auf die Ukraine, der so viel Leid mit sich bringt. Selbstverständlich ist der SKM Köln für die Menschen in Not da, die dem Krieg entfliehen. Und – wie so viele andere – damit wieder im Krisenmodus, auch um die Auswirkungen des Krieges auf den SKM Köln (wir haben beispielsweise über 100 besonders zu betreuende Geflüchtete aufgenommen) zu bewältigen.

Umso stolzer sind wir im Rückblick auf unsere Arbeit, auf die Antworten, die wir auf die Herausforderungen gefunden haben, die sich uns tagtäglich gestellt haben und noch immer stellen. Der Rückblick auf das Jahr 2021 führt uns nicht zuletzt vor Augen, was für eine großartige Arbeit die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden für, mit und an unseren Klientinnen und Klienten leisten. Unermüdlich, mit überwältigendem Engagement und im Zeichen der bereits gelernten neuen Formen des Zusammenhalts konnten wir all unsere Hilfsangebote aufrechterhalten und teilweise sogar noch ausbauen.

Die Corona-Krise zeigt wie ein Brennglas gesellschaftliche Entwicklungen und Zustände auf. So verschärfte sich beispielsweise die Lage sozial benachteiligter, älterer und behinderter Menschen weiter. Zeitgleich zahlt die junge Generation – die Kinder und Jugendlichen – den höchsten Preis für die Einschränkungen der Pandemie. Gerade Bildungschancen waren noch stärker als zuvor abhängig vom Elternhaus und den damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Situation in Bezug auf sozialen Wohnraum ist und bleibt dramatisch. 2020 fehlten in Deutschland bereits knapp 670 000 Wohnungen, und eine Verbesserung ist nicht abzusehen. Dass hier durch den Einsatz von viel Herzblut, Engagement und Kreativität Lösungen geschaffen werden können, lesen Sie im Bericht über unser Wohnprojekt „Florastraße“.

Dafür, dass wir uns in den zurückliegenden, kräftezehrenden Monaten als verlässlicher Anker für unsere Klientinnen und Klienten bewährt und unsere Angebote aufrechterhalten haben, haben wir viel Lob und Anerkennung bekommen. Unser herzlicher Dank gebührt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die auch unter diesen besonderen Bedingungen tolle und wertvolle Arbeit leisten, und natürlich allen Menschen, die uns tagtäglich ihr Vertrauen schenken.

Herzlichst,

Markus Peters

Elisabeth Quiske

## 3 Vorwort

---

### Draußen und drinnen

- 6 Zeitgedanken: Des Glückes Unterpfand
  - 8 Ein Leben auf der Straße: Die Winterhilfe rettet Leben
  - 10 Die Florastraße: Ein besonderes Bauprojekt für Wohnen, Begegnung und Arbeit
  - 13 Ein neuer Außenauftritt für den SKM Köln
  - 14 „Viadukt“: Ein erfolgreiches Projekt hofft auf Anschlussfinanzierung
  - 16 Nachhaltigkeit beim SKM
  - 18 Was nach der Corona-Pandemie bleiben soll: Blended Counseling als eine Form der Beratung mit Zukunft
  - 20 Qualitätsentwicklung im SKM Köln: Erhebung der Zufriedenheit von Klientinnen und Klienten
  - 22 Verkürzung des Insolvenzverfahrens
- 

### Aus der Praxis

- 23 Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ in Kalk: Digitaler Arbeitsplatz für Klientinnen und Klienten
  - 24 Suchtkranke oder psychisch kranke Eltern? StandUp!
  - 25 Eröffnung der Fachstelle „Mirai“: Hilfen für Kinder und Jugendliche aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien
  - 25 Wahlfrühstück in der Schmalbeinstraße
  - 26 Fachtag Männergesundheit
  - 28 Rettet den Kriebelshof!
  - 29 Neues Förderprojekt beim SKM – Gemeinwesenarbeit Merheim-Mitte
  - 30 Starker Anstieg von Unterstützungsbedarfen in Form von Allgemeiner Sozialberatung
  - 31 Eine Ehrenamtliche berichtet: „Wie heißt du?“ – Ehrenamtliches Engagement im SKMFZ Klettenberg
  - 32 Jugendlich aus dem SKM Köln und der Synagogen-Gemeinde Köln kreieren gemeinsames Motto: SHALOM † FRIEDEN FÜR ALLE
  - 33 Mittagstisch- und Lunchtütenausgabe in Porz: Begegnung und Unterstützung mit Herz
- 

### Menschen für Menschen 2021 in 14 Eindrücken

- 36 „Lern-Spaß durch Lese-Spaß“ goes digital
  - 37 „Impfbanane“ für den SKM Köln
  - 37 Weihnachtstütten für Bedürftige
  - 38 Mit Sport und Bewegung die soziale Arbeit stärken – die Partnerschaft zwischen SKM Köln und DJK Sportverband
  - 38 Nikolauslauf der SKM Runners
  - 39 Wärme für alle
  - 39 „VEEDELSTARS Vol. 3: Wir sind immer noch da“
  - 40 Besuch des Weihbischofs Rolf Steinhäuser
  - 40 Kleines, aber feines Jubiläum: Die „Feger“ werden sechs Jahre alt!
  - 41 Ranzen für Pänz
  - 41 Zwanzig Jahre Drogenkonsumraum
  - 42 Neues Projekt in der Papageien-Siedlung in Porz
  - 43 On/off
  - 43 Wollmäuse aus dem Schwarzwald
- 

### Der SKM Köln

- 44 Der SKM Köln
  - 45 Das Leitbild
  - 46 Das institutionelle Schutzkonzept
  - 47 Der Aufbau des SKM Köln
  - 48 Der SKM Köln in Zahlen
  - 50 Impressum
-

Ich schaue gerne Fußball-Länderspiele, das war schon immer so.  
Im März 2022 gab's einen echten Klassiker: Niederlande - Deutschland. Und es startet ja immer mit dem gleichen Ritual: den Nationalhymnen der antretenden Nationen. Eine lange und langsame Kamerafahrt über 2 x 11 Gesichter, die in der Mitte eines vollbesetzten Stadions stehen und singen. Bei der Betrachtung fielen mir diesmal zwei Dinge besonders auf: 1. Die Rückkehr zu vollen Stadien voller feiernder Fans, nachdem 2021 ein Jahr der pandemiebedingten Geisterspiele war, und 2. die Zeilen der deutschen Nationalhymne vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine.

## ZEITGEDANKEN

### Des Glückes Unterpfand

„Einigkeit und Recht und Freiheit“ – Worte, die mir beim bewussten Zuhören wieder vor Augen führten, wie wir in Deutschland sein wollen. Klar, noch aus dem Studium weiß ich, dass es um ein geeintes und nicht in Fürstentümer zersplittertes Deutschland geht, in dem staatliches Handeln an Recht und Gesetz gebunden ist und das Freiheit vor Fremdherrschaft und Despoten bietet. Auch wenn das Gedicht vielleicht nicht als Demokratie-Hymne verfasst wurde, werden zentrale Wesensmerkmale von Demokratie beschrieben. Und ich denke wieder an die Situation in der Ukraine und vergleiche diese mit der in Deutschland. Ein wichtiger Unterschied ist das geeinte Europa, das Deutschland einrahmt – also die EU, die Frieden zwischen Nachbarn sichern soll. Schon allein, dass das seit so langer Zeit trotz aktuell auch starker Spannungen erfolgreich funktioniert, sehe ich als Glücksfall und für sich gesehen schon als ausreichenden Grund, die EU nicht grundsätzlich in Frage zu stellen.

Einigkeit hat also eine stark europäische Dimension, aber Einigkeit steht für mich auch für „wir sind uns einig, wir haben einen Grundkonsens in diesem Land, wir halten zusammen“. Wie wichtig das ist, zeigt sich eben auch in der Ukraine – auch wenn der Anlass der denkbar negativste ist, so ist der gesellschaftliche Zusammenhalt trotz (bis dahin starker) Differenzen der Schlüssel, um sich überhaupt gegen einen übermächtigen Gegner wehren zu können.

Schaue ich auf Deutschland, dann verdecken hohe Spendenaufkommen, tatkräftiges Anpacken und wirklich schöne Wohltätigkeits-Aktionen in Krisensituationen – was ich alles nicht missen will –, dass der innere Zusammenhalt tatsächlich angegriffen

ist. Armut und die Angst vor Armut sowie gesellschaftlichem Abstieg sind für einen größeren Teil der Gesellschaft so drastisch real, dass „Zusammenhalt“ als Phrase erscheint.

Damit tritt das deutsche Recht auf den Plan: Dieses soll nicht nur ein friedliches Zusammenleben in Deutschland, Europa und weltweit (Völkerrecht!) regeln, sondern es beschreibt auch die sozialen Rechte jedes einzelnen Menschen in Deutschland. Vielfältige, sinnvolle und wirksame Hilfsangebote, die insbesondere durch die Freie Wohlfahrtspflege und auch durch den Staat selbst geleistet werden, sind eine grundlegende Ausprägung dieses Rechts. Natürlich gilt es immer wieder zu prüfen, wie welcher Bereich entwickelt werden muss – gerade auch über abgeschlossene Rechtskreise hinaus.

Die andere Seite dieses Rechts ist, dass Menschen soziale Lebensbedingungen vorfinden, die ihnen auch ohne Hilfe und ohne Tafeln und andere Unterstützungen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Es mag eine Binsenweisheit sein, aber sie stimmt: Mehr Geld minimiert Armut! Und wer dem einen Generalverdacht entgegenstellt, diskriminiert in tiefer Unkenntnis einen größeren Teil unserer Gesellschaft und zersetzt damit aktiv die Einigkeit. So ist Deutschland zum Beispiel ohne Steuerentlastungen (die eben keine Wirkungen für Familien mit keinem oder sehr geringem Einkommen entfalten!) bei den öffentlichen Investitionen in Familien nur ein sehr durchschnittliches OECD-Land.

Einigkeit und Recht sind Voraussetzungen für Freiheit. Wir spüren seit einiger Zeit, dass Demokratie doch kein naturgesetzlicher Zustand ist, und seit einem halben Jahr, dass Freiheit von Despoten möglicherweise wieder aktiv errungen werden muss. #DasMachenWirGemeinsam ist das Motto der Caritas in Deutschland zu ihrem 125-jährigen Bestehen. Wenn wir das geschwisterlich und mit Herz und Hand angehen, dann können wir bestehen. Und dann kann es auch was werden mit: „Blüh im Glanze dieses Glückes!“ ←



Markus Peters  
Vorstand



## Ein Leben auf der Straße – Die Winterhilfe rettet Leben

Im Winter 2021/2022 bot die Stadt Köln zusätzliche Plätze für obdachlose und wohnungslose Menschen an. Dieses Angebot war unter Pandemie-Bedingungen ein wichtiges Signal. Denn die Bestandsunterkünfte durften aus Gründen des Hygieneschutzes nur geringer belegt werden, und die Menschen auf der Straße litten sowieso bereits verstärkt unter den Pandemie-Bedingungen. Denn wo bleibt man, wenn alle zuhause bleiben sollen, man selbst aber kein Zuhause hat? In Zusammenarbeit mit der Stadt wurde so für die kalte Jahreszeit zusätzlicher Schutzraum vor Kälte und Nässe (Erfrierungsschutz) ermöglicht. Die unterschiedlichen Angebote waren vielfältig: Übernachtung, Tagesaufenthalt, 24h-Winterhilfetelefon, Isolierungs- und Quarantäne-Einheiten.

### Ein Angebot, abgestimmt auf den Bedarf der Menschen

Das Kernangebot der Winterhilfe beinhaltet die Übernachtungsmöglichkeit für Menschen, die Schutz benötigen. Hierzu wurden in einem Gebäude in der Ostmerheimerstraße insgesamt 72 Plätze, davon 60 Plätze für Männer und 12 Plätze für Frauen, geschaffen. Der Frauen- und Männerbereich ist räumlich getrennt. Die Gäste des Hauses werden in – mit reichlich Abstand corona-konform gestellten – 2- bis 4-Bettzimmern untergebracht. Die Schlaf-

räume sind jeweils mit Betten, Decken, Kissen sowie Decken- und Kissenüberzügen ausgestattet. Täglich ab 14 Uhr dürfen sich alle Menschen zur Übernachtung anmelden, die eine Unterkunft für die Nacht benötigen. Am folgenden Tag muss das Zimmer bis 8 Uhr verlassen werden, damit auf Basis des Pandemie-Schutzes eine vollständige Desinfektion des Gebäudes stattfinden kann. Die Gäste können sich in dieser Zeit auf dem Gelände der Unterkunft aufhalten, um sich vor der Witterung zu schützen, und warme Getränke und eine Mahlzeit zu erhalten. Täglich werden im Durchschnitt 40 warme Speisen verteilt. Der Tagesaufhalt der Menschen zeigt, dass viele Gäste erhöhten Betreuungsbedarf haben. Aus diesem Grund wurde das Angebot um ein vor Ort angesiedeltes Clearing erweitert. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des SKM Köln und des SKF Köln beraten Hilfesuchende fachkundig vor Ort. Ziel des Angebots ist es, die multiplen Bedarfe der Hilfesuchenden zu identifizieren und sie dann direkt an die richtigen Stellen zu vermitteln.

### Komplettiert wird das Angebot vor Ort durch Duschen, Waschmöglichkeiten für Wäsche und zusätzliche Angebote des Sozialdienstes.

Das Übernachtungsangebot wurde im Winter 2021/2022 stark in Anspruch genommen. Die



Übernachtungsplätze waren regelmäßig ausgebucht. Damit niemand abgewiesen werden musste, wurden bei Bedarf in der Kantine des Gebäudes zusätzliche Schlafplätze geschaffen.

### Ansprechbar für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln – das Winterhilfetelefon

Ein weiterer Baustein der Winterhilfe im Auftrag der Stadt Köln war im Winter 2021/2022 das Winterhilfetelefon. An dieses konnten sich Bürgerinnen und Bürger wenden, wenn sie hilfsbedürftige, obdachlose Personen im öffentlichen Raum sahen. Die Meldungen wurden von Mitarbeitenden der Winterhilfe angenommen und anschließend durch eine Koordinationsstelle bearbeitet. Die Koordinierenden verteilten die Aufträge an Streetworkerinnen und Streetworker, Kältgängerinnen und Kältgänger. Insgesamt gingen 177 Meldungen ein.

### Besondere Herausforderung der Pandemie: Isolation ohne eigenen Wohnraum

Ebenfalls in der Einrichtung in Merheim angesiedelt waren Isolations- und Quarantäne-Einheiten für obdachlose und wohnungslose Menschen. Da es für Menschen ohne eigenes Heim keine Möglichkeit gibt, sich zu isolieren, konnten diese ihre angeordnete Quarantäne oder Isolation in der Ein-

richtung verbringen. Die Zuweisung koordinierte die Fachstelle Wohnen in Absprache mit dem Gesundheitsamt. Die Unterbringung erfolgte selbstverständlich in Einzelzimmern. Die Gäste in Isolation wurden täglich mit drei Mahlzeiten versorgt. Substituierte, heroinabhängige Gäste bekamen ihr Substitut im Rahmen der Take-Home-Substitution und in Abstimmung mit den substituierenden Stellen. Ein medizinisches Monitoring durch eine medizinische Fachkraft war vorgesehen. ←



### EIN FAZIT

Die Winterhilfe 2021/22 hat wieder gezeigt, wie wichtig, sinnvoll und notwendig dieses niederschwellige Angebot ist. Zahlreiche obdachlose Menschen finden keinen Zugang zu den Regelunterkünften der Stadt Köln. Durch die Erweiterung der Angebote in der Winterhilfe, insbesondere verstärkt durch das Angebot des Clearings und das Vermittlungsangebot, konnte Menschen geholfen werden. Es erfolgte eine Anbindung an bestehende Unterkünfte. So konnten Menschen vermittelt werden, die sonst nach der Winterhilfe wieder auf der Straße gelandet wären.



## Die Florastraße: Ein besonderes Bauprojekt für Wohnen, Begegnung und Arbeit

Seit fast vierzig Jahren ist die Beschäftigungshilfe „DE FLO“ – eine Tochter des SKM Köln – in einem der attraktivsten Wohnviertel Kölns, in Nippes, zu Hause. Sie richtet sich insbesondere an wohnungslose Menschen, eine fachsprachliche Umschreibung für die in §67 SGB XII genannte Zielgruppe der Menschen in „besonderen Lebensverhältnissen mit sozialen Schwierigkeiten“. Gemeint ist damit meistens eine Kombination mehrerer besonderer Belastungen wie Suchterkrankungen, Wohnungslosigkeit, Straffälligkeit und/oder psychischer Auffälligkeiten. Hier erhalten über fünfzig langzeitarbeitslose Menschen mit zum Teil besonderen sozialen Schwierigkeiten Tagesstruktur und sinnstiftende Beschäftigung in den Gewerken Verkauf (Möbelhalle und Bella Flora), Schreinerei, Garten- und Landschaftsbau und Malerarbeiten. Zusätzlich erfolgt eine sozialpädagogische Beratung und Betreuung im Arbeitskontext.

Ein ehemaliges Fabrikgebäude beherbergte das Angebot in einer SKM-eigenen Immobilie, die nach Jahrzehnten der Wohnverdichtung mittlerweile als ausbaubar identifizierbar war. Angesichts eines bekanntermaßen völlig überhitzten Wohnungsmarktes in Köln, der besonders Menschen am vermeintlichen Rand der Gesellschaft ausschließt, entschied der SKM Köln 2015 auf der Basis eines Baugutachtens, das vorhandene Grundstück besser zu nutzen – und zwar durch einen weitgehenden Neubau, der weiterhin die Beschäftigungshilfe beherbergen, aber auch Wohnen und Begegnung ermöglichen sollte.

Ziel dieses für den SKM Köln außergewöhnlich großen und komplexen Bauvorhabens war, sozial- und stadtentwicklungspolitisch ein sichtbares Ausrufezeichen zu setzen. Ein Ausrufezeichen, das zeigt, dass es wirklich möglich ist, hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum für Menschen zu errichten, die auf einem überhitzten Wohnungsmarkt nur geringe bis keine Chancen haben, und zugleich die Qualität des Viertels und der sozialen Infrastruktur zu steigern – wenn der Wille dazu vorhanden ist!

Mit einer innen wie außen hoch ansprechenden Architektur und in Sichtweite des Kölner Doms ist dies unter Berücksichtigung der baulichen Standards des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) sowie als öffentlich geförderter Wohnraum gelungen. Ende des Jahres 2021 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein.

### Die Bauphase

Für die Realisierung des Gebäudes wurden ein Projektsteurer und ein Kölner Architekturbüro gewonnen, die das Vorhaben von der Planung bis zur Fertigstellung begleitet haben.

Im ersten Planungsszenario wurde zunächst ein Kostenmodell entwickelt, welches keine öffentliche Förderung vorsah und mit dem durch den ortsüblichen Mietziens in Köln eine Rendite zu erzielen gewesen wäre. Das hätte das finanzielle Risiko des SKM Köln als Bauherr in der Zukunft gemindert. Nach kurzer Bedenkzeit erschien es dem SKM Köln sozialpolitisch aber nicht vertretbar, teuren Wohnraum zu schaffen.

Mit der bewussten Entscheidung, „öffentlich gefördert“ zu bauen – ein stadtentwicklungs- und sozialpolitisches Statement – und damit eine Mietpreis- und Belegungsbindung einzugehen und mit der damit einhergehenden Entscheidung gegen gute Renditemöglichkeiten musste auch die Planung noch einmal überarbeitet werden. Gleichzeitig gelang es, in enger Abstimmung mit der Heimaufsicht die Anforderungen des WTG zu erfüllen.

Für den SKM Köln bedeutete dies eine komplexe Planungsphase und kontinuierliche Abstimmung mit internen wie externen Aufsichts- und Genehmigungsbehörden. Dazu kam der Abgleich mit Stiftungen und weiteren Fördernden, die zur Gesamtfinanzierung beitragen.

Die 37 Wohneinheiten stehen ausschließlich sozial benachteiligten Menschen zur Verfügung, die auf dem regulären Wohnungsmarkt keine Chance haben. Bei der baulichen Ausführung und den verwendeten Materialien verfolgte der SKM das Ziel, hier keine erkennbare „Sozialimmobilie“ entstehen zu lassen, sondern hochwertigen Wohnraum. Die Menschen sollen sich wohlfühlen. Nichts soll an die Lebensumstände von Obdachlosigkeit erinnern. Das Recht auf Wohnen heißt nicht, in abgewirtschafteten Baracken hausen zu müssen, sondern eine Atmosphäre und Ausstattung vorzufinden, die sich nicht von üblichen Wohnungen unterscheidet. Dazu zählt selbstverständlich auch die Ausstattung mit W-LAN, damit die Bewohnerinnen und Bewohner auch digital am Leben teilnehmen können.

### Finanzierung des Bauvorhabens

Rund 8 Millionen Euro Baukosten hat der SKM Köln über Eigenmittel und Kredite finanziert, 2,5 Millionen Euro über öffentliche Fördermittel und Stiftungsgelder. Die öffentliche Förderung bezieht sich dabei ausschließlich auf Investitionskosten für die 37 Wohneinheiten. Für diese Förderung hat sich der SKM Köln verpflichtet, die Wohnungen zu einem Mietpreis von zurzeit 6,85 € pro Quadratmeter zu vermieten. Weil die Zielgruppe besonders benachteiligt ist, wurde ein Investitionszuschuss der Aktion Mensch bewilligt. Zusätzlich wurde mit Unterstützung der Kämpgen Stiftung die barrierefreie Ausstattung von zwei Gemeinschaftsküchen realisiert sowie über die Stiftung Wohnhilfe und den Verein Arche e.V. die Teil-Ausstattung der Zimmer mit Möbeln. Des Weiteren wurden für eine Apartmentgemeinschaft ein Investitionszuschuss des Meister Gerhard Fonds des Erzbistums und eine Bauförderung des LVR bewilligt.

### Infrastruktur des Gebäudes

Das zum Teil fünfstöckige Gebäude besticht durch ebenerdige Fensterfronten und ist offen und innovativ gestaltet. Die Räumlichkeiten verteilen sich auf drei Wohngruppen mit 17 Einzelzimmern und 20 Appartements. Jeweils 5 Appartements verfügen über einen Gemeinschaftsraum, der für gemeinsame Aktivitäten, Feiern oder Besuche genutzt werden kann. Die Gemeinschaftsräume der Appartements und die WG-Küchen sind mit einer modernen Küchenzeile ausgestattet und möbliert. Zu jeder Einheit gehört eine Terrasse oder eine Loggia.

Die Wohnräume und WG-Zimmer sind mit einer speziell entwickelten Möbellinie bestückt. Die Möbel sind hochwertig, hell und freundlich im Design, es wurden nachhaltige Materialien verwendet. Dabei wurde auf besondere Stabilität und Langlebigkeit geachtet.

Alle Zimmer sind mit einem Bett, einem Schrank, einem Tisch, Stühlen und Regalen ausgestattet. Zu jeder WG bzw. zu jedem Appartement gehört ein Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner.



Die Florastraße soll Ort der Begegnung sein, sei es beim Stöbern im Second-Hand-Laden „Bella Flora“, bei Veranstaltungen im Seminarraum oder bei einem Kaffee im „Café Flora“.

Die Beschäftigungshilfe „DE FLO“, die im Veedel bereits gut bekannt ist, sitzt mit ihren Verkaufsräumen und Gewerken im Erdgeschoss und in der ersten Etage. Duschmöglichkeiten für die Mitarbeitenden sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie großzügige Aufenthaltsräume runden die besondere Arbeitsatmosphäre ab.

**Wohnkonzept**

Die Mieterinnen und Mieter erhalten einen unbefristeten Mietvertrag. Formale Voraussetzung ist ein gültiger Wohnberechtigungsschein. Der SKM verfolgt das Ziel, mit den Mieterinnen und Mietern eine nachhaltige und individuelle Perspektive zu erarbeiten. Das Leben auf der Straße ist hart und kräftezehrend. Gesundheitliche Einschränkungen wie Gehbehinderungen, Sehbehinderungen, Orientierungslosigkeit, Erinnerungsverlust, Suchterkrankungen und motorische, sensorische oder kognitive Einschränkungen werden berücksichtigt.

Es stehen acht rollstuhlgeeignete Wohnplätze zur Verfügung, sodass selbst im Fall zusätzlich benötigter Pflege eine ambulante häusliche Pflege ermöglicht werden kann.

Allen Beteiligten war es wichtig, dass in der Florastraße ein inklusiver Ansatz gelebt wird. Aus diesem Grund wurde eine 5-er WG eingerichtet, die Auszubildenden und Studierenden angeboten wird, die sozial benachteiligt sind und aus diesem Grund Schwierigkeiten haben, bezahlbaren und geeigneten Wohnraum zu finden.



**Sie wollen das Projekt unterstützen und Menschen die langfristige Perspektive auf eigenen Wohnraum sichern?**

Bis in den Januar 2023 verdoppelt die Bethe-Stiftung jede Spende bis zu 2.000 €.

Spenden Sie ganz einfach über Paypal an die E-Mailadresse: [paypalspenden@skm-koeln.de](mailto:paypalspenden@skm-koeln.de)  
Text: Spendenverdopplung Florastraße

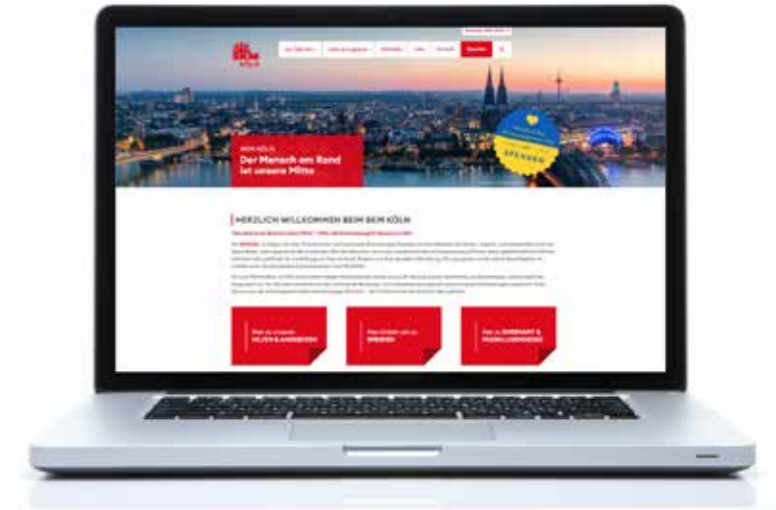
Unterm Strich ist für alle gesorgt: Für jene, die bleiben wollen oder müssen, weil es allein nicht mehr geht, und für jene, die eines Tages Lebewohl sagen, weil sie sich nun fit genug fühlen, mit einem durch neue Erfahrungen gestärkten Ich allein zu leben. ←

# Ein neuer Außenauftritt für den SKM Köln

Seit März 2021 präsentiert sich der SKM Köln im neuen Look. Die Marke „SKM Köln“ wird nun durch ein modernes und zeitgemäßes Corporate Design gestärkt.

**„Die Kernpunkte des neuen Auftritts des SKM Köln bestehen darin, die Marke nach außen zu stärken, unsere Wurzeln mit dem Flammenkreuz zu bewahren und zugleich den Anforderungen einer digitalen Welt gerecht zu werden.“**

Anke Collignon, Stabstelle Kommunikation



Das neue Corporate Design ist sichtbares Zeichen der Neuausrichtung des SKM Köln, innerhalb dessen der Verein sich modernisiert. Im Zentrum des neuen SKM-Köln-Logos steht das Flammenkreuz, kombiniert mit dem Städtenamen, wodurch einerseits die Verbundenheit mit dem Bundesverband und damit mit allen SKM-Diensten in Deutschland sichtbar gemacht wird, andererseits aber auch die lokale Verbundenheit ins Zentrum gesetzt wird. Rot ist nun die zentrale Farbe der Corporate Identity. Zu dem neuen Vereins-Font und dem neuen Logo gesellt sich eine neue Bildsprache. „Ausgangspunkt des neuen Brand Designs war die Frage, wie wir den Kern unserer Identität auf moderne Art nach außen tragen können. Im Bundesverband gab es dazu eine groß angelegte Entwicklung, auf deren Basis wir toll aufbauen konnten“, erläutert Anke Collignon. Unter ihrer Leitung wurde das Konzept an den SKM Köln adaptiert und auf alle Bereiche angewendet.

Die neue Markenbildsprache unterscheidet sich stark von dem, wie sich der SKM Köln bislang präsentiert hat – sie ist mutiger und klarer. Die positiven Rückmeldungen von allen Seiten sind Bestätigung, dass diese Veränderung der richtige Schritt war. ←

## „Viadukt“: Ein erfolgreiches Projekt hofft auf Anschlussfinanzierung

„Viadukt“ – ein Kooperationsprojekt des SKM, des Diakonischen Werks Köln und Region und des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln – wurde zunächst als Modellprojekt durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördert, um neue Wege bei der Vermittlung wohnungsloser Menschen in Wohnraum zu erproben.

„Viadukt“ setzt mit seinem Angebot am Übergang zwischen Wohnungslosenhilfe und dem selbständigen Wohnen im eigenen Wohnraum an und wendet sich an wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen, Männer und Familien. An dieser Stelle bildet „Viadukt“ die Brücke und akquiriert Vermieterinnen und Vermieter, die ihren Wohnraum an wohnungslose, aber mietvertragsfähige Personen vergeben möchte. Sie erhalten die Sicherheit, dass die Mieterinnen und Mieter bereits gut ins Hilfesystem integriert sind. Es entsteht also eine für alle Seiten gewinnbringende Kooperation, die sich in der Vergangenheit als sehr belastbar und positiv gezeigt hat.

Im Dezember 2019 konnte die Arbeit dank der Finanzierung des Angebotes im Rahmen der Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ weitergeführt werden. Hierbei konnte auf die in Köln seit Langem eingetübte Zusammenarbeit zwischen den Trägern

der Wohnungslosenhilfe, dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln und dem Amt für Wohnungswesen zurückgegriffen werden. Diese Kooperationsstrukturen bewähren sich in der strukturellen Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe.

Köln ist als Metropole besonders von Wohnungslosigkeit betroffen. So wurde 2020 für Köln ein Durchschnitt von 66 wohnungslosen Personen auf 10.000 Einwohnende ermittelt, 2015 waren es noch 44.<sup>1</sup> Seit 2018 (5.987) steigt die Zahl der Wohnungslosen sprunghaft an.

Der Erkenntnis folgend, dass in Köln auf absehbare Zeit weder ausreichender noch finanzierbarer Wohnraum zur Verfügung stehen wird, wurde „Viadukt“ konzipiert und weiterentwickelt. Das Ziel dabei war, nicht genutzte Wohnraumpotenziale zu erschließen sowie Vermietende für die Situation wohnungsloser Menschen zu sensibilisieren.

Köln ist als wachsende Stadt geprägt von einer hohen Geburtenrate, dem Zuzug von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in Köln gut dotierte Arbeitsplätze vorfinden, einer großen Zahl von Studierenden sowie nicht zuletzt von Menschen, die in Köln Zuflucht und Sicherheit suchen. Zusätzlich verschärft sich die Situation seit Jahren durch die Umwidmung von Wohnraum in Ferienunterkünfte.

**Besitzen Sie Wohnraum, der vermietet wird? Geben Sie Mieterinnen und Mietern von „Viadukt“ eine Chance!**

Melden Sie sich unter: Tel. 0221 168 195 61

Weitere Parameter, die den Kölner Wohnungsmarkt auf der Nachfrageseite bestimmen, sind die hohe Quote von Einpersonenhaushalten und die ebenfalls hohe Quote von Menschen, die Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein haben. Dem steht ein Anteil von 6,9 Prozent geförderten Wohnungen am gesamten Wohnungsmarkt gegenüber.<sup>3</sup>

**Wir haben Ihre zukünftigen Mieterinnen und Mieter.**

Diakonie Köln und Region

SKF SKM KÖLN

gefördert vom

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

**VIADUKT**

Wohnraumvermittlung Ein soziales Projekt.

KÖLNER IMMOBILIENMESSE



Im bestehenden Konstrukt der Kölner Wohnungslosenhilfe ist „Viadukt“, neben anderen Hilfeangeboten wie „Housing First“, ein zentraler Baustein, um Wohnungslosigkeit zu bekämpfen.

„Viadukt“ schafft für die Zielgruppe der wohnungslosen Menschen eine größere Chancengerechtigkeit und entlastet mit den vermittelten Wohnungen das bestehende System der Wohnungslosenhilfe in Köln. ←

<sup>1</sup> Vgl. Integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung 2020, veröffentlicht am 17.08.2021.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> <https://www.ksta.de/koeln/obwohl-mehr-gebaut-wird-in-koeln-fehlen-tausende-preiswerte-wohnungen-33319540>

Die angestrebte Quote von mindestens 30 Prozent Sozialwohnungen an den gut 6.000 neuen Wohnungen wird seit Jahren weit unterschritten, gleichzeitig fallen Wohnungen aus der Mietpreisbindung.

Angesichts dieser Situation sind Menschen mit psychischen Auffälligkeiten, Suchterkrankungen, biografischen Brüchen, Schulden und eingeschränkten beruflichen Perspektiven kaum noch in Wohnraum zu vermitteln.

In Folge dessen bleiben Frauen und Männer länger als notwendig in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nach § 67 SGB XII, wodurch Engpässe für Menschen entstehen, die dringend Zugang zu diesen Hilfen benötigen.

Zunächst geht es darum, potenzielle Vermieterinnen und Vermieter zu motivieren, an vormalig wohnungslose Menschen zu vermieten. Sie werden deshalb von allen formalen Fragen rund um die Abwicklung eines Mietverhältnisses entlastet. Durch die Zusicherung, die zustehenden Unterstützungsleistungen zu organisieren und regelmäßige Mietzahlungen zu gewährleisten, erhalten Vermietende Sicherheit. Zusätzlich ist eine möglicherweise notwendige Nachbetreuung der Mieterinnen und Mieter sichergestellt. Im Jahr 2021 konnten so 95 Wohnungen für 183 Personen akquiriert werden. Seit Dezember 2017 hat „Viadukt“ 384 Wohnungen für 744 Menschen vermittelt.

„Viadukt“ leistet somit einen wichtigen Beitrag zur individuellen und gesellschaftlichen Integration einer Personengruppe, die de facto von einem seit Jahren überhitzten Wohnungsmarkt abgehängt ist.

### „Viadukt“ hilft Flutopfern von der Ahr

Nach der verheerenden Flut im Ahrtal im Sommer 2021 nutzte „Viadukt“ die vorhandenen guten Kontakte zu Wohnungsbaugesellschaften, um schnelle Hilfe für Flutopfer leisten zu können. Sowohl die LEG als auch die Antoniter Wohnungsbaugesellschaft stellten von einem Tag auf den anderen Wohnungen zur Verfügung, die die Betroffenen bis zur Wiederherstellung ihrer eigenen vier Wände nutzen konnten.

Auch dank der bewährten Zusammenarbeit mit der Stadt Köln konnten bürokratische Hürden genommen und in kürzester Zeit zehn weitere Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

## Nachhaltigkeit beim SKM

**Nachhaltigkeit ist längst ein großes Thema. Auch unter den Begriff der Schöpfungsverantwortung rückt es immer stärker in den Fokus. Doch was kann der SKM Köln tun, um diesem Thema näherzukommen? Und befindet er sich bereits auf dem richtigen Weg? Ein Interview mit Elisabeth Quiske, Vorständin für Personalmanagement, Finanzen, Immobilien und Digitalisierung beim SKM Köln.**

*Der SKM Köln hat sich auf den Weg gemacht, die Themen Schöpfungsverantwortung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Fokus zu nehmen. Was konnte bisher umgesetzt werden?*

Grundsätzlich beschäftigt uns das Thema nun schon seit einiger Zeit. Uns war schnell klar, dass Nachhaltigkeit mehr ist als Klimaschutz und CO2 Neutralität. Es geht dabei um die Verantwortung für die Zukunft und um die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, sowohl ökologisch als auch ökonomisch und sozial. Im Grunde steht dies alles miteinander in Verbindung, und je länger man darüber nachdenkt, desto größer wird die Dimension. Aus diesem Grund haben wir uns im ersten Schritt verschiedene Modelle angeschaut, mit denen man all diese Themen sinnhaft und langfristig innerhalb einer Organisation wie dem SKM Köln verankern kann. Uns ist es sehr wichtig, dass wir nicht nur Green-Washing betreiben, sondern verantwortlich dafür sorgen, dass die Maßnahmen, die ergriffen werden, zu einer inneren Haltung des SKM Köln und seiner Mitarbeitenden beitragen und ein gelebtes Modell werden. Der Weg dahin soll daher nicht dogmatisch sein, sondern aktiv in unsere Aufgaben eingebunden und innovativ sein.

Gute Beispiele für bereits umgesetzte Projekte sind die Zertifizierung all unserer Kindertageseinrichtungen zur „nachhaltigen Kita“, das Wohnprojekt „Brühler Landstraße“, das sogar einen Nachhaltigkeits-

preis gewonnen hat, der Einstieg in die E-Mobilität durch die Anschaffung von elektrisch betriebenen Betriebsfahrzeugen sowie die Neueinführung des Job-Bikes. (Beschreibung der Projekte → siehe Kasten rechts)

*Welche Herausforderungen begegnen Ihnen bei der Umsetzung der Maßnahmen?*

Aus meiner Sicht gibt es aktuell zwei große Herausforderungen, denen wir mit sehr viel Umsicht begegnen müssen und die eng miteinander verknüpft sind. Zum einen haben wir personell noch nicht die Ressourcen, um die Themen an einer Stelle gebündelt voranzutreiben. Hier brauchen wir noch Unterstützung, um die Themen systematisiert angehen und die großen Linien bearbeiten zu können. Gleichzeitig bringen die Veränderungen auch immer einen finanziellen Mehraufwand mit sich, der gestemmt werden muss. Die Vereinbarung der uns zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Mittel mit ökologischen und sozialen Anforderungen stellt hierbei für uns ein besonderes Spannungsfeld dar.

Eine weitere Herausforderung ist es aus meiner Sicht, die gesamte Organisation mit auf die Reise zu nehmen. Wenn wir wirklich Nachhaltigkeit beim SKM Köln leben wollen, so bedeutet das immer auch ein Umdenken an vielen Stellen und eine Änderung der persönlichen Gewohnheiten.

*Welche Maßnahmen stehen für dieses Jahr noch auf der Umsetzungsliste?*

Zunächst steht hier eine Bestandsaufnahme unserer Verbrauchsdaten an, damit wir wissen, wo wir Verbesserungspotenziale haben. Es wird geschaut, wie hier – über alle 70 Einrichtungen und Dienste hinweg – durch kleine und sinnvolle Veränderungen Energie gespart werden kann. Dazu gehört auch die Prüfung auf bauliche Möglichkeiten, beispielsweise Dachflächen für Photovoltaik zur (eigenen) Stromerzeugung oder sinnhafte Dachbegrünung zur Unterstützung des Plans, Köln zur einer Schwammstadt zu gestalten.

Zeitgleich schauen wir uns sehr genau in unseren Netzwerken um. Viele unserer Netzwerkverbündeten begeben sich gerade auf die gleichen Pfade und wir stimmen ab, was wo gut funktioniert, wo man Dinge adaptieren kann und wie Bündelungen sinnvoll sein können. Dies bezieht sich auch auf unsere Lieferantinnen und Lieferanten. Wo es möglich ist, wird auf Regionalität, Arbeitsbedingungen und Nachhaltigkeit geachtet.

Wir möchten die Bewegung, die nun begonnen hat, weiterführen, Menschen und Systeme zusammenbringen und Modelle weiter ausbauen – immer mit dem Blick darauf, dass wir als gemeinnütziger Verein die Kosten stemmen können.



### Nachhaltige KiTas

All unsere KiTas erhalten das Siegel „Nachhaltige KiTa“. Damit zeichnet der Wissenschaftsladen (WILA) Bonn e.V. Kindertagesstätten aus, die sich in besonderer Weise für Umweltschutz und Nachhaltigkeit engagieren.



### E-Mobilität

Ein neuer E-Up hat einen bisherigen Verbrenner ersetzt und macht den Anfang zu einem Einstieg in die E-Mobilität. Das neue E-Auto bringt Mitarbeitende ab sofort zuverlässig, schnell und vor allem möglichst nachhaltig zu Terminen innerhalb der Stadt – immer gut geladen über die Ladesäule an der Zentrale mit Ökostrom. Das Auto passt damit perfekt zum SKM Köln, schließlich kümmern wir uns auch um die Nachhaltigkeit unserer Projekte.

*Und jetzt noch eine persönliche Frage. Haben Sie selbst sich auch bereits auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit gemacht?*

Selbstverständlich beschäftigt mich das Thema auch in meinem täglichen Leben ab vom SKM Köln. Beim Einkaufen achte ich bereits seit langer Zeit auf Regionalität und bevorzuge Bioqualität. Zunehmend habe ich bei Lebensmitteln, Kleidung und Verbrauchsgegenständen umgestellt und achte vermehrt auf nachhaltige Materialien, faire Arbeitsbedingungen und die Vermeidung von Plastik.

Seit vier Jahren habe ich eine kleine Ackerfläche auf einem Biobauernhof am Niederrhein gemietet. Gemeinsam mit meinen Nichten und Neffen lerne ich nun den saisonalen Gemüseanbau mit „guten und schlechten Nachbarn“. Das schafft eine große Demut vor der Natur und den Zusammenhängen – besonders, wenn die Schnecken oder die Kartoffelkäfer und ihre Larven wieder einmal über Nacht einen Futterplatz gefunden haben.

Dennoch ist mir immer bewusst, dass ich viel mehr tun könnte. Dies versuche ich mir stetig ins Bewusstsein zu rufen. ←



### „Brühler Landstraße“ – ein nachhaltiges Wohnprojekt

In der Wohngruppe „Brühler Landstraße“ wird das gesamte Jahr über im Takt des großen Gartens gearbeitet.

Mit der Bewerbung für den Nachhaltigkeitspreis des Erzbistums und dem Gewinn eines ersten Platzes gab es einen unerwarteten Höhepunkt. Für die fünf Bewohner des Hauses hat sich im Alltag dadurch erst mal nicht viel verändert. Täglich wird im Garten gewerkelt, geschnitten, gepflanzt und gepflegt. Besonders das Gemüse ist heiß begehrt. Was nicht direkt in Kochtopf oder Ofen landet, wird gegen eine Spende an die Mitarbeitenden des SKM Köln verteilt.

### Mittagessen aus regionalen Bioprodukten

2021 wurde für alle Kindertagesstätten des SKM Köln ein Cateringunternehmen gefunden, das ausschließlich regionale Bioprodukte verwendet. In mehreren kleinen Küchen wird täglich ein besonderes Augenmerk auf die Qualität des Essens für Kinder gelegt.



## Was nach der Corona-Pandemie bleiben soll

# Blended Counseling als eine Form der Beratung mit Zukunft

Die Corona-Pandemie hat die Beratungsdienste des SKM Köln vor große Herausforderungen gestellt. Die Unsicherheit, wie mit diesem Virus umzugehen ist, führte gerade zu Beginn der Pandemie und in den Lock-Downs zu massiven Kontaktbeschränkungen. Unzählige Verordnungen mit teils sehr kurzen Halbwertszeiten regelten den Umgang mit der Pandemie ständig neu.

Davon waren und sind auch die Dienste und Einrichtungen des SKM Köln betroffen, die ebenfalls ständig neu bewerten mussten, welches Angebot in welcher Form aufrechterhalten werden konnte.

**Das Ergebnis macht stolz: Durch gute und ständig aktualisierte Hygienekonzepte ist es dem SKM Köln gelungen, alle Angebote, bei denen es keine gesetzliche Verpflichtung zur Schließung gab, durchgehend aufrechtzuerhalten.**

Aber es waren auch Anpassungen in der Art der Hilfeerbringung unausweichlich. Ein einfaches „Weiter so!“ wäre den Klientinnen und Klienten und auch den Mitarbeitenden gegenüber nicht zu verantworten gewesen. Hier brauchte es ein hohes Maß an Kreativität, um Wege zu finden, die Arbeit sicher fortsetzen zu können.

Die Dienste des SKM Köln sind stark auf Präsenz und auf den direkten Kontakt untereinander ausgelegt. Die persönliche Begegnung, die Atmosphäre der Umgebung und die sich daraus ergebende Vertrautheit der Situation sowie die Beziehung zueinander sind wichtige Wirkfaktoren. Neue Wege mussten gefunden und mit der Klientel besprochen werden. In der ersten Zeit lief sehr viel über Telefonate. Dies war ein schnell verfügbarer Weg der Kontaktaufnahme und des Kontakthaltes. Das funktionierte gut und wurde gut angenommen. Trotzdem zeigte sich bald, dass auf bestimmte Problemlagen allein telefonisch nicht adäquat eingegangen werden konnte. Telefonisch ging es ab

einem bestimmten Punkt einfach nicht mehr weiter, und es entstand auf beiden Seiten das Gefühl, man habe sich „austelefoniert“.

Deshalb kam schnell der Wunsch nach Video-Telefonie auf, um sich nicht nur hören und sprechen, sondern auch sehen zu können und sich damit auch der Mimik und Gestik als zusätzlichen Kommunikationsmitteln bedienen zu können. Das bedurfte im SKM Köln einer großen und entsprechend auch teuren Aufrüstung der Hardware, die bis dahin nicht auf den Einsatz von Video-Telefonie ausgelegt war. Außerdem gab es Datenschutzhürden zu überwinden, weil die bei der Klientel üblichen Video-Formate den Datenschutzbestimmungen nicht genügten. Die schlussendlich entstandenen Video-Formate, hochwertige Lösungen aus dem Bereich der medizinischen Beratung, eröffneten die Möglichkeit, auch wieder Gruppen anzubieten, die zwischenzeitlich nicht stattfinden konnten. Das war ein deutlicher Fortschritt.

Dennoch konnten sich auch Video-Formate im Einsatz mit Klientinnen und Klienten nicht flächendeckend durchsetzen. Sie stellen mittlerweile ein intensiv genutztes Medium der internen und externen Kommunikation dar, stoßen im Einsatz aber an Grenzen. So sind viele Hilfesuchende nicht ausreichend ausgestattet, um daran partizipieren zu können. Ihre Handys sind alt oder kaputt, sie verfügen über kein stabiles W-Lan oder haben nicht die Räume, in denen sie in Ruhe Video-Telefonie durchführen könnten. Es funktioniert also an einigen Stellen der Kommunikation gut, an anderen mäßig und manchmal leider gar nicht. Der SKM Köln konnte über die gesamte Zeit der Pandemie hinweg immer auch Präsenzberatung anbieten, um die Unzulänglichkeiten der anderen Formate nicht zum Nachteil der Klientinnen und Klienten werden zu lassen. Nachdem diese Präsenzformate durch die Hygienekonzepte, die verbesserte Ausstattung mit Schutzmaterialien (Desinfektionsmittel und Schutzmasken waren



Foto: stock.adobe.com @andrey gonchar

zwischenzeitlich kaum zu bekommen!) und auch die veränderte Pandemielage wieder flächendeckend möglich war, wurde die Beratung in Präsenz wieder zum führenden Format.

Aber eine bloße Rückkehr zum „Alten“ würde trotzdem zu kurz greifen. Die in der Pandemie erprobten Formate, zu denen auch der Einsatz von datenschutzsicheren Messenger-Diensten zählte, haben ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Deshalb beteiligte sich der SKM Köln an einer Initiative des Deutschen Caritasverbandes zum Einsatz von Blended Counseling in der Beratung, die die Entwicklung einer übergreifenden Konzeption und einer Handreichung zur Umsetzung zum Ziel hatte.

### Was ist Blended Counseling?

Blended Counseling bezeichnet die systematische, konzeptionell fundierte, passgenaue Kombination digitaler und analoger Kommunikationskanäle in der Beratung und zielt damit darauf ab, die Vorteile der unterschiedlichen Kommunikationskanäle innerhalb eines Beratungssettings so miteinander zu kombinieren, dass für den einzelnen Beratungsprozess eine möglichst optimale Mischung erreicht werden kann. Es geht also ausdrücklich nicht um ein Entweder-Oder digitaler oder analoger Beratung, sondern um ein Sowohl-Als-auch im jeweiligen Beratungsprozess. Mit den Hilfesuchenden werden

die unterschiedlichen Möglichkeiten der Kontaktgestaltung thematisiert und in ihren Möglichkeiten bewertet, um daraus eine individuelle Mischung abzuleiten, die für sie und den oder die Beratenden gleichermaßen sinnvoll erscheint.

### Einsatz von Blended Counseling

Der Einsatz von Blended Counseling ist ein individueller Prozess, da die Voraussetzungen unterschiedlich sind. Eine Nachricht per Messenger, telefonische Beratung oder auch der Einsatz einer entsprechenden App kann im jeweiligen Beratungsprozess eine sinnvolle Ergänzung sein, um niedrigschwellig und ohne unnötigen Aufwand den Kontakt zu halten. Deshalb bedarf es einer Konzeption, die die Vor- und Nachteile der Kommunikationswege aufgreift und die Grenzen der Formate handhabbar macht.

Der SKM Köln befindet sich inmitten der Erstellung dieses Konzeptes. Blended Counseling verspricht ein Format zu sein, das die Vorteile der unterschiedlichen Kommunikationskanäle miteinander kombiniert, ohne die Nachteile der Einzelformate in Kauf nehmen zu müssen. Wenn die Corona-Pandemie also etwas Gutes hat, dann hat sie uns innerhalb kürzester Zeit technisch in die Lage versetzt, Formate zu denken, die vor zwei Jahren noch unmöglich erschienen. ←



Foto: stockadobe.com ©Andrii Yalanskyi

## Qualitätsentwicklung im SKM Köln

# Erhebung der Zufriedenheit von Klientinnen und Klienten

Seit 2018 führt der SKM Köln eine jährliche Befragung seiner Klientinnen und Klienten zur Zufriedenheit mit der erhaltenen Beratung, Betreuung, Behandlung oder Begleitung durch.

Die gegenwärtig durchgeführte Evaluation war die vierte Erhebungswelle, und es haben sich insgesamt 13 Einrichtungen der Gesundheits- und Suchthilfe, der Niedrigschwelligen Hilfen sowie des Sachgebiets „Soziale Beratung und Betreuung“ beteiligt.

### Warum setzt sich der SKM Köln differenziert mit der Perspektive seiner Klientinnen und Klienten auseinander?

Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der permanenten Veränderungsprozesse unterliegen Hilfe- und Versorgungsstrukturen einem ständigen Anpassungsdruck. Konzepte und Arbeitsabläufe müssen immer wieder mit Blick auf die Bedarfe der Klientinnen und Klienten verändert oder neu erstellt werden.

Zudem haben Themen wie aktives Qualitätsmanagement und Wirkungsorientierung in den letzten Jahren unglaublich an Fahrt aufgenommen. Das Ziel, zur Verfügung stehende Mittel noch effizienter einzusetzen, und die damit verbundene Erwartung, auch die Wirkungsweisen von Maßnahmen konkreter zu beschreiben, erhöht den Druck zusätzlich.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat sich eine eigens gebildete Projektgruppe 2017 auf den Weg gemacht, das Thema Zufriedenheitsbefragungen konzeptionell im SKM Köln weiterzuentwickeln, um systematisch Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Ziel war es, einheitliche und standardisierte Befragungsinstrumente für die Einrichtungen zu entwickeln. Über die verschiedenen SKM-Dienste sollte die Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten erfasst werden. Dabei sollte der gewählte Befragungsansatz sowohl einrichtungsspezifische Analysen ermöglichen als auch Gesamtaussagen über mehrere Bereiche des SKM Köln generieren können. Durch diesen doppelten Ansatz

sollte u.a. auch das einrichtungsbezogene Qualitätsmanagement entlastet werden.

Seit Beginn der Erhebung 2018 wurden insgesamt 1845 Nutzerinnen und Nutzer von SKM-Angeboten zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über die Jahre zeigt sich ein kontinuierlicher Rücklauf an Fragebögen, sodass von einer breiten Akzeptanz der Zufriedenheitsbefragung auszugehen ist.

**Anhand der soziodemografischen Daten in allen Befragungsbereichen wird deutlich, dass die Angebote des SKM Köln überwiegend von Menschen des mittleren bis höheren Erwachsenenalters aufgesucht werden.**

Über alle beteiligten Einrichtungen hinweg weisen die Fragen nach der Gesamtzufriedenheit mit den Angeboten hohe Zustimmungsraten auf (z.B. Bewertung der Angebote anhand von Schulnoten: im Mittel zwischen 1,8 und 2,0). Hierbei zeigt sich im zeitlichen Verlauf eine hohe Kontinuität, die auch in den letzten zwei Jahren, während der Corona-Pandemie, keinen Abbruch erfahren hat. Offenbar ist es also trotz der enormen Herausforderungen der Pandemie gelungen, auch in dieser besonderen Situation kreativ Wege zu finden, um die bestehende Angebotsstruktur anzupassen und mit den Hilfesuchenden im Austausch zu bleiben.

Über alle Bereiche hinweg zeigen sich hinsichtlich der Frage, ob sich die Klientinnen und Klienten mit ihren Anliegen von den Mitarbeitenden des SKM Köln akzeptiert und angenommen fühlen, sehr hohe Zustimmungsraten (2021 zwischen 86 und 90 Prozent).

Ein großer Anteil der Befragten beantwortet die Frage, ob sie die Einrichtung weiterempfehlen würden, positiv (2021 zwischen 88 und 94,3 Prozent).

Zufriedenheitsbefragungen liefern wertvolle Erkenntnisse dazu, welche konkreten Angebote für

die Klientinnen und Klienten am wichtigsten sind. Dabei wird auch im zeitlichen Verlauf die hohe Bedeutung vor allem der lebenspraktischen Hilfen für die Nutzerinnen und Nutzer deutlich, z.B. Frühstücks- und Mittagstischangebote, Getränke, das Tafelangebot, Spritzentausch oder die Postadresse. Den im Vorhinein (lediglich kurz) skizzierten Entwicklungsprozess analysieren wir fortlaufend und entwickeln ihn anhand der Ergebnisse weiter. Dabei bleiben wir im engen Austausch mit den Klientinnen und Klienten, um über die getroffenen Maßnahmen zu informieren und eine Konsequenz aus den Befragungen aufzuzeigen. Die Zufriedenheitsbefragungen liefern dabei interessante Ansatzpunkte für die interne Qualitätsentwicklung. ←



Foto: stockadobe.com ©Andrii Yalanskyi

## Schuldenberatung

# Verkürzung des Insolvenzverfahrens



Im Dezember 2020 beschloss der Deutsche Bundestag, die angekündigte Reform des Insolvenzrechts rückwirkend in Kraft treten zu lassen. Damit verkürzt sich das Insolvenzverfahren von sechs auf drei Jahre. Die Verkürzung ist zunächst bis zum 30.06.2025 befristet und soll dann überprüft werden. Ziel der Reform ist es, Privatpersonen, selbständig Tätigen sowie überschuldeten Unternehmen nach einer Insolvenz einen schnelleren Neuanfang zu ermöglichen. Maßgeblich beschleunigt wurde die Gesetzesänderung durch die Covid-19-Pandemie.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist eine Zahlungsunfähigkeit oder drohende Zahlungsunfähigkeit. Im Rahmen der Beantragung muss die Schuldnerin oder der Schuldner den Versuch einer außergerichtlichen Einigung mit den Gläubigern nachweisen. Die Schuldnerberatung des SKM Köln ist als „geeignete Stelle“ berechtigt, einen solchen Nachweis zu bescheinigen.

Stimmen nicht alle Gläubiger dem außergerichtlichen Einigungsversuch zu, kann Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt werden. Das Insolvenzgericht hat dann die Möglichkeit, ein gerichtliches Schuldenbereinigungsplanverfahren zu starten. Erscheint dies nicht aussichtsreich, wird das Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet. Die Schuldnerberatung des SKM Köln berät Privatpersonen und unterstützt sie bei der Beantragung des Verbraucherinsolvenzverfahrens.

Zur Erlangung der Restschuldbefreiung müssen Schuldnerinnen und Schuldner bestimmten Pflichten und Obliegenheiten nachkommen, z.B. einer Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. sich intensiv um eine solche bemühen. Wird der Schuldnerin bzw. dem Schuldner nach drei Jahren die Restschuldbefreiung erteilt, gilt eine Sperrfrist von elf Jahren für die Beantragung eines neuen Verfahrens.

Der SKM begrüßt die Verkürzung des Insolvenzverfahrens auf Basis der wirtschaftlichen Teilhabe sehr und fordert gleichzeitig den Ausbau und die Öffnung auch für Personen, die keine Transferleistungen beziehen. ←

## Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ in Kalk

# Digitaler Arbeitsplatz für Klientinnen und Klienten

Mit der Einrichtung des digitalen Arbeitsplatzes in der Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ in Kalk möchte der SKM Köln Menschen mit Drogenproblematik Wege zur digitalen Teilhabe ermöglichen und dabei helfen, (digitale) Barrieren zu überwinden.

An dieser Stelle gilt der Dank zunächst SIEMENS für die großzügige Spende und die Möglichkeit, einen Laptop anzuschaffen. In der Kontakt- und Beratungsstelle unterstützt der SKM Köln Klientinnen und Klienten bei allen Anliegen rund um das Thema Digitalisierung – angefangen von „Wie funktioniert eigentlich ein Laptop?“ bis hin zu „Kann ich hier meinen ALG-II-Antrag online ausfüllen und abschicken?“ Die Mitarbeitenden ermutigen und unterstützen aktiv, leiten bei Bedarf an und stehen für jegliche Fragen als Ansprechpersonen zur Verfügung.



Der digitale Arbeitsplatz kann montags bis freitags von 12 bis 16 Uhr in Kalk (Dieselstr. 17, 51103 Köln) genutzt werden. Neben einer wöchentlichen offenen Sprechstunde rund um das Thema Digitalisierung werden auch individuelle Termine vergeben. ←

Die Beratungsstelle berät zusätzlich auch in arabischer, türkischer und kurdischer Sprache.

Die Kontakt- und Beratungsstelle „Vor Ort“ Kalk/Porz ist Teil der Gesundheits- und Integrationshilfe und versteht sich als stadtteilorientierte Anlauf- und Beratungsstelle für suchtfgefährdete und suchterkrankte Menschen und deren Angehörige. Bereits in den Vorjahren legte die Einrichtung einen besonderen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Menschen, die einen Flucht- und/oder Migrationshintergrund haben. Für die Überwindung (inter-)kultureller und sprachlicher Barrieren braucht es Kultur- und Migrationssensibilität sowie (mutter-)sprachliche Angebote.

Mittlerweile ist das Angebot der muttersprachlichen Suchtberatung auf Arabisch, Türkisch und Kurdisch bekannt und hat sich fest etabliert. Der Bedarf hat sich an den steigenden Anfragen dieser Zielgruppe bereits deutlich gezeigt.

Mit der Einstellung eines neuen Mitarbeiters konnten die Sprachkompetenzen im Team außerdem so ausgebaut werden, dass die Einrichtung „Vor Ort“ nun auch Beratung auf Ukrainisch und Russisch anbieten kann. Daneben steht den Klientinnen und Klienten und deren Angehörigen jetzt auch ein Beratungsangebot auf Englisch und Spanisch zur Verfügung.



## Suchtkranke oder psychisch kranke Eltern? **StandUp!**

Der SKM Köln unterstützt seit zwanzig Jahren mit den Gruppenangeboten „MIKADO/StandUp“ Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien. „StandUp“ ist sozusagen die „große Schwester“ der „MIKADO“-Gruppen. Seit April 2021 findet die „StandUp“-Gruppe in Kooperation von SKM Köln und der Familienberatung der Christlichen Sozialhilfe (CSH) statt. Einhergehend mit der Kooperation wurde die Zielgruppe um Jugendliche aus psychisch belasteten Familien erweitert. So richtet sich die „StandUp“-Gruppe heute an Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren.

Eine Sucht- oder psychische Erkrankung der Eltern hat immer auch Auswirkungen auf die ganze Familie, vor allem auf die Kinder und Jugendlichen. Jugendliche aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien übernehmen nicht nur Verantwortung für ihre Eltern, sondern häufig auch für die Versorgung jüngerer Geschwister und dienen diesen als zuverlässige Ansprechpersonen. Sie fühlen sich verantwortlich für das gemeinsame Zusammenleben und geraten dadurch schnell in Überforderung. In der „StandUp“-Gruppe machen die Jugendlichen die Erfahrung, Verantwortung abgeben und da belassen zu können, wo sie tatsächlich hingehört. Der Austausch mit anderen Jugendlichen, die in ähnlichen Situationen aufwachsen, schafft Entlastung und ermöglicht einen offenen Austausch über die elterlichen Erkrankungen und die damit einhergehenden Belastungen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen.

**„Werde ich auch psychisch krank?“, „Werde ich auch süchtig, wenn ich Alkohol trinke?“**

Kinder und Jugendliche sucht- und/oder psychisch kranker Eltern stellen eine Hochrisikogruppe für die Entwicklung einer eigenen Sucht oder psychischen Erkrankung dar. Im Jugendalter stehen sie wie andere Jugendliche vor der Aufgabe, eine eigene Haltung zu Suchtmitteln zu entwickeln. Vor dem Hintergrund der familiären Belastungen ist dies keine einfache Aufgabe; es bedarf besonderer Unterstützung. Die Jugendliche brauchen verlässliche Ansprechpersonen, mit denen sie über ihre Sorgen und Ängste rund um die Themen Sucht und psychische Erkrankung sprechen können.

In der „StandUp“-Gruppe werden die Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit der eigenen Vulnerabilität und der Entwicklung einer eigenen Haltung zu Suchtmitteln begleitet und unterstützt.

Die Gruppe trifft sich jeden Dienstag für anderthalb Stunden in ihren Kalker Räumlichkeiten. Hier haben die Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie sich offen austauschen können. Neben den wöchentlichen Gruppen finden vor allem in Ferienzeiten freizeitpädagogische Aktivitäten statt. Diese bieten eine entlastende Auszeit von den familiären Belastungen. ←

## Eröffnung der Fachstelle „Mirai“

### Hilfen für Kinder und Jugendliche aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien

Im September 2021 hat der SKM Köln in Kooperation mit dem SkF Köln und dem Jugendamt der Stadt Köln die Arbeit der neuen Fachstelle „Mirai“ aufgenommen.

Kinder und Jugendliche, bei denen Mutter, Vater oder beide Elternteile unter einer Suchterkrankung und/oder einer psychischen Erkrankung leiden, benötigen Entlastung und Unterstützung. Sie brauchen einen sicheren Schon- und Schutzraum, in dem sie ihre Sorgen und Nöte, ihre Belastungen und Ängste offen und ohne Angst aussprechen können. Einen solchen Raum bietet „Mirai“, mitten in der Kölner Innenstadt.

In einer zentral gelegenen und niederschweligen Anlaufstelle werden Kindern und Jugendlichen, die über ihre Situation sprechen möchten, altersadäquater Austausch, Beratung und Information geboten. Zu erfahren, dass es sich um Erkrankungen handelt, an denen sie keine Schuld tragen, die sie weder heilen noch kontrollieren können, bedeutet für die betroffenen Kinder und Jugendlichen einen ersten Schritt in die Entlastung von vielfach empfundener überfordernder Verantwortung und einen Weg aus der Isolation.



In der Fachstelle gibt es zudem Unterstützung und Kontaktmöglichkeiten für (werdende) Eltern mit Sucht- und/oder psychischen Erkrankungen sowie für Angehörige und Bezugspersonen, die Fragen zu dieser besonderen Lebenssituation haben. Abgerundet wird das Konzept durch ein Fachberatungs- und Fortbildungsangebot für Fachkräfte. ←

## Wahlfrühstück in der Schmalbeinstraße

„Die haben das Wahllokal geändert!“, riefen entrüstet zwei Bewohner, die bereits vor Beginn des Wahlfrühstücks ihre Stimme bei der Bundestagswahl 2021 abgeben wollten. Doch letztendlich steckten insgesamt zehn Bewohnerinnen und Bewohner die Verlegung des Wahllokals souverän weg und fanden dennoch die richtige Urne, die vormals in der Grundschule Antwerpener Straße, neuerdings jedoch im Gymnasium Kreuzgasse bereitgestellt worden war.

In den 14 Tagen vor der Wahl wurden die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen der internen Wohngruppenversammlungen auf die bevorstehende Wahl vorbereitet und zur Stimmabgabe motiviert. Zwei Mitarbeitende luden am Wahlsonntag zwischen 10 und 13 Uhr zum selbst organisierten

Wahlfrühstück ein, welches von insgesamt zwölf Gästen besucht wurde. Die Wählerinnen und Wähler, von denen einige zum ersten Mal im Leben ihr Wahlrecht ausübten, gingen in Kleingruppen zum Wahllokal und konnten dort ihre Stimmen abgeben, auch wenn sie noch keine Wahlberechtigung erhalten hatten. Der Eintrag auf dem Ausweisdokument war ausreichend, um wählen zu können. Komplikationen gab es lediglich bei den beiden Bewohnern, die ihren Wohnsitz bislang noch nicht angemeldet hatten; sie konnten bedauerlicherweise keinen Stimmzettel abgeben.

Bei herrlich sonnigem Wetter wurde der Frühstückstisch unter freiem Himmel im Innenhof gedeckt. Eine insgesamt sehr engagierte und gelungene Aktion aller Beteiligten! ←

## Fachtag Männergesundheit



Das Zusammenspiel von Sozialer Arbeit und Männergesundheit stand am 5. Oktober 2021 im Mittelpunkt des (digitalen) Fachtags „Der Nächste bitte – Soziale Impulse zur Männergesundheit“.

Der Fachtag wurde in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Köln (KatHo) organisiert und durchgeführt. An dieser Stelle geht ein dickes Lob an die Kolleginnen und Kollegen von der KatHo, die den technischen Ablauf und die Moderation hervorragend im Griff hatten.

Das Team der Männerarbeit hatte lange an der Zusammensetzung der Liste der Referentinnen und Referenten gebastelt, um möglichst vielfältige (neue) Ansätze wie auch bereits bewährte Vorgehensweisen aufzuzeigen. An Bord waren schließlich Deutschlands und Österreichs bekannteste Männerberater, dazu kamen noch Expertinnen und Experten für die Themen Männergesundheit, Depressionen, Krankenkassen. Aus der Politik war die Leiterin der Abteilung für Gleichstellung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung vertreten.

Ebenso vielfältig waren auch die Teilnehmenden: Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Köln, des Landes NRW und von Fachverbänden sowie einige Einzelpersonen.

Die Referentinnen und Referenten bescherten den knapp 50 Teilnehmenden einen abwechslungsreichen Fachtag, setzten praktische Impulse, gaben Anregungen, hinterließen Nachdenkliches. Der Fachtag hat in der Männerarbeit sicher einige Impulse gesetzt, die in die tägliche Arbeit einfließen.



## Die Männerarbeit des SKM Köln

### Schutzhaus

Seit dem 1. März 2021 steht hinter der Stadtgrenze von Köln für Männer, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, das neue Schutzhaus des SKM Köln zur Verfügung. Im bisherigen Schutzwohnen waren bislang elf Männer untergebracht; Leerstand gab es zu keinem Zeitpunkt. Auf drei Etagen wohnen in diesem Haus jeweils maximal vier Männer in einer Art Wohngemeinschaft zusammen. Ergänzend zu vereinbarten Einzelberatungsterminen finden regelmäßig Gruppentermine zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt. Die Resonanz des Projektförderers, des MHKKBG, ist sehr positiv.

### Väterarbeit

Die Väterarbeit hat sich im Jahr 2021 trotz aller coronabedingten Einschränkungen noch einmal erweitert und weiterentwickelt. Zum Projekt „Frühe Hilfen – frühe Väter“, gefördert vom Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln, kam zum Jahresende noch die Teilnahme an einem Verbundprojekt des SKM Bundesverbands über die Auridis-Stiftung hinzu. Hier sollen Väter in prekären Lebenslagen erreicht werden. Clemens Alder – verantwortlich für die Väterarbeit – ist in beiden Projekten tätig, erstellt nebenbei wöchentlich das kleine, aber feine Magazin „Väter im Viertel“ zu Väterthemen und pflegt auch den Instagram-Account. Näheres dazu unter: @vaeterimviertel In Zeiten von Lockdowns und anderen Einschränkungen ist es schwer, neue Väter zu erreichen. Aus diesem Grund wurden neue Wege beschritten, um der Zielgruppe näher zu kommen.

### Jungenarbeit

Über das Projekt der mobilen Jungenberatung, gefördert von „Wir helfen“, wurden 2021 nach der Rückkehr der Schulen in den Präsenzbetrieb mehr und mehr Anfragen zu Unterrichtseinheiten für Jungen im Themenbereich Sexualpädagogik an den SKM Köln herangetragen. Als ausgebildeter Sexualpädagoge beantwortete Tobias Latz diese Anfragen mit einer breiten Palette von Angeboten; auch für 2022 liegen bereits viele Anfragen vor – ein tolles Projekt für die Schüler.

**Buchen Sie die Männer-Beraterinnen des SKM Köln gern für Projekttag/-wochen zum Thema Sexualpädagogik**

**Kontakt: Michael Zeihen Tel. 0221 2074 344**

### Männerberatung

Auch im Jahr 2021 konnte in der Männerberatung eine große Zahl von Anfragen verzeichnet werden. Neben dem Schwerpunkt „Männer als Opfer von häuslicher Gewalt“ ging es sehr häufig um Umgangsregelungen für Väter, die ihre Kinder mitunter schon viele Monate nicht mehr gesehen hatten. Entsprechend oft standen wir in Kontakt mit Jugendämtern und Familiengerichten, um dort positiv für die Väter wirken zu können. Ein kleines Highlight für die Berater Klaus Schmitz und Michael Zeihen: Sie wurden als Referenten für ein Fachmodul der 2021er-Ausbildung zum Männerberater engagiert. Zudem wurden mehrfach Vorträge über unsere Arbeit in verschiedenen Institutionen gehalten. ←



## Rettet den Kriebelshof!

Der Kriebelshof, gemeinsam getragen von SKM Köln, dem sozialen Linoclub e.V. sowie der JUGZ gGmbH, ist ein wichtiger Ort der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Köln-Worringen. Hier werden Offene Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche wie auch stadtweite Feriencamps für Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet.

Der Kriebelshof ist für die Zielgruppen ein toller, ja magischer Ort. In den letzten Jahren musste man sich jedoch immer stärker damit auseinandersetzen, dass das Gebäude (ein ehemaliger Gutshof aus dem späten Mittelalter) immer sanierungsbedürftiger wird. Alleine mit den zugewendeten Betriebskosten der Stadt ist es für die Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht möglich, die notwendigen Instandsetzungen durchzuführen.

Das Gebäude ist städtisch, der SKM Köln ist Mieter. In Gesprächen mit der Stadt hatte man sich zunächst darauf geeinigt, dass Ende des Jahre 2021 die Arbeit an diesem Standort aufgegeben werden muss, da die Verkehrssicherheit nicht mehr zu gewährleistet war. Seit Sommer 2021 gibt es jedoch neue Hoffnung: Eine Stiftung, die sich auf die Sanierung sozialkultureller Gebäude spezialisiert hat, konnte für den Kriebelshof gewonnen werden. Nun stehen Gespräche mit städtischen Verwaltungseinheiten sowie lokaler Jugendpolitik an, um hier eine gemeinsame zukunftssträchtige Lösung zu entwickeln. Zum Ende des Jahre 2021 konnte ein ver-

halten optimistischer Ausblick auf 2022 geworfen werden: Die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort wird fortgesetzt und alle Beteiligten tragen ihren Teil dazu bei, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Sobald eine offizielle Klärung erfolgt ist, wird eine erneute „Geburtsstunde“ des Kriebelshofs gefeiert.

Auch an anderen Standorten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bewegt den SKM Köln verstärkt die Raumfrage: Sowohl in Stammheim (Abriss und Umzug der OT St. John) und Bilderstöckchen respektive Mauenheim (Suche nach Räumlichkeiten für die OT Take Five) wie auch in der OT Lucky's Haus in Bilderstöckchen (zunehmender Sanierungsbedarf u.a. infolge des Hochwassers) werden 2022 die spezifischen Raumfragen gelöst. Denn es wird immer deutlicher: Kinder und Jugendliche brauchen (Entfaltungs-)Räume – und dies nicht erst seit der Corona-Pandemie! ←

**Sie wollen unsere Kinder- und Jugendarbeit unterstützen oder haben Kenntnis über geeignete Räumlichkeiten?**

**Wenden Sie sich gern an Ralf Krep, Sachgebietsleiter Offene Kinder- und Jugendarbeit: Tel. 0221 2074 428 [ralf.krep@skm-koeln.de](mailto:ralf.krep@skm-koeln.de)**

## Neues Förderprojekt beim SKM: Gemeinwesenarbeit Merheim-Mitte

Seit Juli 2021 setzt der SKM Köln im Auftrag der Stadt Köln das vierjährige Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit für die Stadt Köln“ um. Einer der Standorte ist der rechtsrheinische Stadtteil „Merheim-Mitte – Winterberger Str.“, eines der sechs förderfähigen Gebiete der Stadt. Anlass für das Förderprogramm waren vor allem zwei Entwicklungslinien: Einerseits wird dem lokalen Nahbereich im Zuge des Globalisierungsdiskurses wieder eine wachsende Rolle zugewiesen: Kinder und ältere Menschen sowie Personen mit niedrigem ökonomischem Kapital sind weniger mobil als Personen mittlerer Altersgruppen mit höherem Einkommen, so dass der Nahbereich für sie eine besonders große Bedeutung hat. Zugleich wird in städtischen Ballungsräumen eine verstärkte Segregation festgestellt, i.d.R. in Folge von sozialer Polarisierung. Auch der Stadtteil „Merheim-Mitte – Winterberger Str.“ hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt und verdichtet.

Im Januar 2002 entstand in der Winterberger Straße ein neues Wohngebiet bestehend aus 307 Wohnungen, sowohl frei finanzierten als auch Sozialwohnungen, in denen heute Menschen unterschiedlicher Milieus und Herkunft zusammenleben. Mitten auf der Winterberger Straße befindet sich zudem das ehemalige Bezirksamt, welches in eine Unterkunft für Geflüchtete und in ein Wohnhaus für Familien ohne festen Wohnraum umgewandelt wurde. Obwohl die Gebäude Ende des Jahres 2021 zunächst geschlossen wurden, ist eine Reaktivierung zum Frühjahr 2022 geplant, um ukrainischen Geflüchteten eine Unterkunft zu bieten. Ein weiteres Neubaugebiet ist in der Ostmerheimer Straße auf dem ehemaligen Klinikgelände in Planung, wo bereits eine Unterkunft für geflüchtete Männer und eine für wohnungslose Menschen zu finden sind. Neben dieser Verdichtung zeigt der Alltag im Stadtteil „Merheim-Mitte – Winterberger Str.“ im Vergleich zum gesamten Stadtteil Merheim Tendenzen sozialer Polarisierung. Er ist geprägt von einem höheren Anteil von Menschen mit einer Abhängigkeit, mit Migrationshintergrund und/oder im Sozialleistungsbezug sowie von einer höheren Einwohnerdichte. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit liegt etwas höher. Dennoch fehlen bisher stadtteilbezogene Angebotsstrukturen. Zudem bietet das Viertel derzeit kein Bürgerzentrum,

keine Begegnungsstätte, kein interkulturelles Zentrum, und es werden auch keine anderen stadtteilbezogenen Maßnahmen erfasst. Diese Situation stellt alle Bewohnerinnen und Bewohner vor eine große Herausforderung, wenn es um ein dauerhaft funktionierendes soziales Miteinander und die Entstehung von Kontakten geht.

Dies bestätigt auch die vom SKM Köln erstellte stadtteilbezogene Analyse, welche u.a. auf einer aktivierenden Bürger/innenbefragung vom November 2021 basiert: Auf eine offen formulierte Frage zu den Problemfeldern im Viertel nannten die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils am häufigsten Konflikte in der Nachbarschaft (45,5 Prozent), Kriminalität wie Vandalismus und Drogenverkauf bzw. -konsum (34,0 Prozent) sowie das Fehlen eines Ortes für Kinder und Jugendliche (40,9 Prozent). Umgekehrt wünschte sich die Bewohnerschaft besonders einen Begegnungsort für die Nachbarschaft (37,1 Prozent) und einen Ort für Kinder und Jugendliche (54,3 Prozent). Diesen Wunsch greift der SKM Köln durch das Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit für die Stadt Köln“ auf: Die Menschen in Stadtteilen mit besonderem Unterstützungsbedarf sollen in der Gestaltung ihres Lebensraumes unterstützt werden. Das heißt, die Bewohnerinnen und Bewohner werden aktiviert und dazu befähigt, ihr Lebensumfeld und ihre Lebensbedingungen eigenständig zu gestalten und die erforderlichen Kommunikationsstrukturen aufzubauen und zu stabilisieren. Im Sinne dieser Zielsetzung werden dabei u.a. vor Ort ein Begegnungsort für die Nachbarschaft geschaffen, das institutionelle Beratungs- und Unterstützungsangebot sowie ehrenamtliches Engagement gestärkt und vorhandene Ressourcen besser genutzt.

Seit Beginn des Förderprogramms konnten durch den SKM Köln bereits erste Aktionen für die Nachbarschaft und regelmäßige Beratungs- und Unterstützungsangebote umgesetzt werden. Außerdem wurde die Betroffenenperspektive zum Fehlen eines Ortes für Kinder und Jugendliche eingeholt. Hierzu wurde eine Aktion mit Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit dem Projekt „zu Hause in Merheim-Mitte“ durchgeführt. Nicht zuletzt wurde mit der Vernetzung verschiedener Träger der sozialen Arbeit vor Ort begonnen. Diese wird im Jahr 2022 durch die Organisation des „Merheimer Runden Tisches“ vertieft. Zentral wird außerdem die Suche nach passenden Räumlichkeiten für einen Begegnungsort in der Nachbarschaft sein sowie die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. ←

## Starker Anstieg von Unterstützungsbedarfen in Form von Allgemeiner Sozialberatung

Menschen mit sozialen und gesundheitlichen Schwierigkeiten fällt es in der Regel schwer, eigene Interessen, Wünsche und Anliegen erfolgreich zu vertreten.

Soziale Benachteiligung, Bildungsdefizite und fehlende digitale Zugangsmöglichkeiten führen dazu, dass Hilfesuchende oft nicht selbstständig für die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse sorgen können. Vertraute Zugangswege waren während der Pandemie oft nicht vorhanden. Zudem waren die davon betroffenen Personen oft mit der telefonischen Kontaktaufnahme sowie der Nutzung von Online-Diensten u.Ä. überfordert.

Eine Folge war beispielsweise, dass notwendige Anträge nicht gestellt wurden, und es kam vereinzelt zu Zahlungsverzögerungen und Mietrückständen. Individuelle persönliche und familiäre Krisen konnten häufig nicht zeitnah gelöst werden, weil entsprechende Dienste für diese Menschen nicht erreichbar waren.

Die in unterschiedlichen Einrichtungen verortete Allgemeine Sozialberatung (ASB) des SKM wurde daher besonders im Jahr 2021 stark nachgefragt. Die Unterstützungsbedarfe übertrafen die Versorgungskapazitäten deutlich.

Der weitgehend unkomplizierte Zugang zu den Beratungsdiensten des SKM Köln, verbunden mit einer zeitnahen Terminvergabe, führte in vielen Anliegen zu einer schnellen individuellen Lösung. Eingebunden waren dabei die unterschiedlichsten Fachdienste innerhalb und auch außerhalb der Organisation sowie die Vermittlung mit sozialräumlicher Orientierung und ins Ehrenamt. Neben einmaligen Beratungen und Interventionen wurde die Vermittlung in dauerhafte Betreuungsverhältnisse vorbereitet.

Die Anlauf- und Clearingstelle ASB des SKM Köln hat sich somit auch als Kriseninterventionsstelle bewährt. ←

**Hilfreich innerhalb dieser Problemlagen wäre eine Lotsenstelle für Menschen mit unklaren Hilfsbedarfen, damit diese zielgerichtet an die richtigen Stellen weitervermittelt werden können.**

## Eine Ehrenamtliche berichtet: „Wie heißt du?“ – Ehrenamtliches Engagement im SKMFZ Klettenberg

Als ich diesen Sommer aus dem Pädagogik-LK herauspazierte, hatte ich zwar das theoretische Wissen im Kopf, um im Land NRW mein Abitur abzulegen, doch die folgenden sechs Wochen ehrenamtlicher Tätigkeit im KiGa des SKMFZ Klettenberg zeigten mir den Facettenreichtum von Pädagogik, wie es kein Lehrbuch hätte tun können. Ich durfte dort drei Mal wöchentlich Zeit verbringen, gefüllt mit lebendigen Begegnungen, einem starken Rückhalt im Team und der wertvollen Erfahrung, kindliches Vertrauen zu gewinnen.

Dieses Vertrauen zeigte sich mir beispielsweise, wenn ich schon längere Zeit mit einem Kind spielte und es mich erst viel später fragte „Wie heißt du?“. Dass mein Namen für das Kind zunächst so wenig Bedeutung hatte, schärfte mein Bewusstsein dafür, dass so vieles, auf das in der „Erwachsenenwelt“ Wert gelegt wird, letztlich relativ ist – das einzig Wichtige für dieses Kind war der Mensch in seinem Sein. Die Erfahrung dieser Art des Umgangs miteinander ist wohl das, was mich von dem im KiGa Erlebten am längsten begleiten wird. Denn je älter wir werden, desto öfter müssen wir Beziehungen eingehen, in welchen der Fokus nicht so stark auf dem reinen Sein liegt und in denen wir Gefahr laufen, das, was wirklich wichtig ist, aus den Augen zu verlieren.

Wovon ich speziell in der Einrichtung angetan war, war die Ausrichtung des pädagogischen Konzepts auf die Stärkung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen des Kindes. Denn sind dies nicht die wertvollsten Kompetenzen, mit deren Förderung wir die kommenden Generationen unterstützen können?

Nicht nur die Kompetenzen der Kinder entwickelten sich mit der Zeit, sondern auch meine wurden tagtäglich gestärkt. Durch das permanente Lernen in zwischenmenschlichen Beziehungen wuchs vor allem meine Schlagfertigkeit, aber auch die Selbstsicherheit im ganz individuellen Umgang mit dem Gegenüber. Denn Kinder äußern alle Bedürfnisse und Fragen, wie sie ihnen in den Sinn kommen – nicht nur den Stolz über das neue Armband, sondern auch die Angst, dass Mama ganz weg sein wird, oder den Wunsch, niemals tot zu sein. Hier gibt es kein Lehrbuch, das einem für jede Situation vorgeben kann, was jeweils zu tun oder zu sagen ist. Aber das braucht es auch nicht. Solange man auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht, ist die Kommunikation immer in einem dynamischen Fluss.

Somit bleibt mir nur noch übrig: Lasst nicht nur Kinder von uns lernen, sondern lasst uns nie vergessen, wie viel wir von Kindern lernen können! Vielen Dank für die schöne Zeit! ←



Jugendliche des SKM Köln  
und der Synagogen-Gemeinde  
Köln kreieren gemeinsames  
Motto:

**SHALOM †  
FRIEDEN FÜR ALLE**



**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland  
schafft Anlass für Begegnung, Dialog und Erkenntnis**

„Jüdisches Leben in Köln entdecken, mitmachen und Zeichen setzen!“ Unter diesem Motto organisiert der Verein Kölner Forum für Dialog e.V. gemeinsam mit der Stadt Köln und der Synagogen-Gemeinde Köln ein umfassendes Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche. SHALOM COLOGNE lädt zu vielseitigen Entdeckungsreisen in Kölns jüdische Geschichte und Gegenwart ein – aktiv, kreativ und digital ([www.shalomcologne.de](http://www.shalomcologne.de)). Im Rahmen dieses Projekts fand in der zweiten Osterferienwoche 2021 in den Räumlichkeiten der Synagogen-Gemeinde Köln ein Kreativprojekt für Jugendliche statt. Das Ziel der gemeinsamen Workshops lautete, ein sprachliches Motiv für die Ausstellung am Römisch-Germanischen Museum Anfang August in Köln zu entwickeln.

Hierzu wurden Jugendliche aus dem SKM-Jugendangebot Bauwagen in Roggendorf-Thenhoven und Jugendliche aus der Synagogen-Gemeinde Köln zu einem gemeinsamen kreativen Findungsprozess eingeladen und begleitet. Die didaktische und kreative Anleitung übernahmen Raphael Mohr und Martin Liebschner, zwei erfahrene SKM-Honorarkräfte aus dem Bereich der Graffiti- und Streetart-Szene. Die Zielorientierung und choreografische Leitung der Workshops gewährleistete Claudia Hessel, Vorsitzende des Kölner Forum für Kultur im Dialog e.V.. Am Ende der Woche wurden dann durch die Jugendgruppe, die sich mittlerweile zu einer dynamischen Einheit entwickelt hatte, die Ergebnisse dem Jugenddezernenten der Stadt Köln, Robert Voigtsberger, übergeben. Auf einem knapp 8 Meter langen Plakat stand das gemeinsam ge-

fundene Motto: SHALOM † FRIEDEN FÜR ALLE! Die einzelnen Buchstaben waren bunt gefüllt oder durch religiöse Motive aus dem Christentum, Islam, Judentum sowie Buddhismus ersetzt – und zu guter Letzt der Kölner Dom als M stilisiert.

Die Organisatorinnen und Organisatoren auf Seiten der Stadt waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden und freuten sich auf die Veröffentlichung im Sommer. Der Jugenddezernent Voigtsberger hierzu: „Dieses Motto in großen Bahnen am Römisch-Germanischen Museum zu sehen – und das direkt neben dem Kölner Dom –, auf diese eindrücklichen Bilder freue ich mich schon riesig.“ Jessica Mörtl, Sachgebietsleiterin Jugendförderung im Jugendamt, ergänzte: „Dafür, dass wir vergangene Woche noch in großer Ungewissheit schwebten, ob dieser Workshop aufgrund der pandemischen Situation überhaupt stattfinden kann, können wir heute mit dem Ergebnis rundum zufrieden sein.“ Martin Liebschner als pädagogischer und kreativer Ratgeber bewertete den Prozess der Woche durchweg positiv: „Wo die Welt durch die Augen der Kinder gesehen wird, eröffnen sich neue Horizonte.“ Die Hauptprotagonistinnen und -protagonisten dieser Woche, die beteiligten Jugendlichen, zogen ein durchweg entspanntes und pragmatisches Resümee: „Ja, es hat schon Spaß gemacht. Und wir wurden rundum gut versorgt mit Essen und Getränken.“ Als Ausdruck des Respekts und der Dankbarkeit wurde der Synagogen-Gemeinde Köln ein gemeinsam erstelltes Graffiti mit den Namen aller Beteiligten überreicht.

Diese einwöchige Entdeckungs- und Erlebnisreise der Jugendlichen fand in der Plakatierung der Ergebnisse am 1. August 2021 am Römisch-Germanischen Museum seine exklusive Fortsetzung. Eine bunte und tolerante Gesellschaft stand und steht Köln durchaus gut zu Gesichte. ←

## Mittagstisch- und Lunchtütenausgabe in Porz Begegnung und Unterstützung mit Herz

Von Armut und Ausgrenzung bedrohte Menschen sind seit der Corona-Pandemie regelmäßige Besucherinnen und Besucher des warmen Mittagstischs und der Ausgabe von Lunchpaketen im Haus der Sozialen Dienste des SKM Köln in Porz. Zweimal wöchentlich werden Suppen und Lebensmittel für den täglichen Bedarf an bis zu 60 Gäste ausgegeben. Unter den Besucherinnen und Besuchern sind Menschen mit verschiedenen Problemlagen zu finden: wohnungslose, obdachlose und suchterkrankte Menschen, aber auch Personen, die unter sehr schlechten wirtschaftlichen Bedingungen leben und aus diesem Grund Unterstützung bei der Existenzsicherung benötigen. Seit Beginn des Angebotes haben wir festgestellt, dass die kontinuierliche Durchführung dabei helfen konnte, die Versorgung der Betroffenen zu sichern und sie in ihrem sozialen Leben zu stabilisieren. Dazu beigetragen hat vor allem die Unterstützung durch die sehr engagierten Ehrenamtlichen, die immer bei der Ausgabe dabei sind.



### Die Zuwendung ist ein Zeichen der Würde

Besonders der regelmäßige Mittagstisch mit warmem Essen kommt bei den Gästen gut an. Die Besucherinnen und Besucher freuen sich über diese wichtige Mahlzeit, die von einer kräftigen Gemüsesuppe über eine würzige Lauchcremesuppe bis hin zur deftigen Gulaschsuppe reicht. 2021 wurden so an 117 Ausgabtagen mehr als 6.600 Lunchtüten und warme Mahlzeiten an bedürftige Menschen im Stadtteil Porz ausgegeben. Viele der über 80 Nutzerinnen und Nutzer sind an die Beratungsangebote vor Ort angedockt, vor allem diejenigen, die hohe Schulden oder starke Suchtprobleme haben. Neben der Versorgung mit einer Mahlzeit und der Vermittlung an weiterführende professionelle Dienstleistungen geht es bei dem Angebot vor allem darum, die Anliegen und Bedürfnisse der Betroffenen in den Blick zu nehmen. Die Würde dieser Menschen wird nicht in erster Linie dadurch respektiert, dass sie innerhalb einer Versorgungsstruktur mit Nahrungsmitteln oder Wohnraum ausgestattet werden, sondern vor allem dadurch, dass sie als Personen wahr- und ernstgenommen werden. Es ist das konkrete Gespräch, die ehr-

liche Zuwendung, das Füreinander-Sorge-Tragen und das Getragen-Werden, das das Miteinander ausmacht. Dies ist bei den Begegnungen deutlich zu spüren und für alle eine große Motivation, das Angebot durchzuführen und auszubauen.

### Wertvolle Unterstützung

Seit der SKM Köln mit der Ausgabe der Lunchpakete begonnen hat, ist er auf vielfältige Art und Weise unterstützt worden, angefangen beim ehrenamtlichen Engagement über den wertschätzenden Zuspruch für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen vor Ort bis hin zur Unterstützung mit Materialien, die für die Ausgabe dringend benötigt wurden. Zudem erhält die Einrichtung Mittel der Bezirksvertretung, bekommt Suppe von IN VIA Köln geliefert und erhält finanzielle und tatkräftige Hilfe durch den Lions Club Rhenus; an mehreren Wochenenden grillen die Mitglieder direkt vor Ort, verteilen Lunchpakete und, was noch viel bedeutender ist, kommen mit den Menschen ins Gespräch. Dabei kann man sich kennenlernen und



gemeinsam überlegen und diskutieren, wie man in Zukunft weitere Dinge anstoßen, bewegen und verbessern kann.

#### Wie geht es weiter? – Perspektive 2022

Die oben genannte Anzahl der Menschen, die die Ausgabe nutzen, scheint relativ stabil zu sein, wobei es immer wieder vorkommt, dass es mehr Bedarf als vorhandene Lebensmittel gibt. Auch aus diesem Grund wird das Vorhaben, einen auf Kontinuität und Stabilität aufbauenden Kontakt- und Gesprächstreff mitten in Porz zu etablieren, vorangetrieben. Um die erforderlichen Baumaßnahmen in Angriff zu nehmen, wurde 2021 ein Architekturteam beauftragt und im Juni ein Bauantrag gestellt. Voraussichtlich kann 2022 mit den notwendigen Umbaumaßnahmen begonnen werden.

Ziel ist es, als Anlaufstelle vor Ort ein Café einzurichten. So soll ein öffentlich zugänglicher Ort für Begegnung und Kommunikation entstehen, der eine niedrighschwellige Begegnung zwischen den Menschen aus der Zielgruppe und anderen Porzer Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht. Das Café soll zum öffentlichen Begegnungsort werden, der es Menschen in prekären Lebenslagen ermöglicht, auf Augenhöhe anderen Menschen aus dem Stadtteil zu begegnen. Der soziale Austausch soll die Bürgerinnen und Bürger aus dem Veedel zusammenbringen und somit aktive Nachbarschaft und Zusammenhalt ermöglichen und fördern.



Hierdurch wird die Notwendigkeit der Ausgabe von Mahlzeiten nicht entfallen, jedoch werden die entstehenden Rahmenbedingungen dazu beitragen, für einige der Gäste eine Tagesstruktur zu entwickeln, andere können möglicherweise auch in den Betrieb des Cafés einbezogen werden. ←



**Jeder  
Beitrag  
zählt!**



**Der SKM Köln steht für diejenigen in Köln, die am Rand der Gesellschaft leben. Wir helfen dort, wo andere wegschauen. Wir sind da, wenn Menschen in unserer Stadt Hilfe benötigen.**

**Egal, ob ein kleiner Betrag, eine Dauerspende oder eine Großspende – jeder Beitrag hilft. Unterstützen Sie die Menschen in Köln, die dringend Hilfe benötigen.**

**Hier finden Sie das Spendenformular:  
[www.skm-koeln.de/spenden](http://www.skm-koeln.de/spenden)**

**Fragen zu Spenden für den SKM Köln?**

Wenden Sie sich gern an Anke Collignon:  
Tel. 0221 2074 202 oder [anke.collignon@skm-koeln.de](mailto:anke.collignon@skm-koeln.de)



## Menschen für Menschen 2021 in 14 Eindrücken

### 1 „Lern-Spaß durch Lese-Spaß“ goes digital

„Mir wäre schon fast die Decke auf den Kopf gefallen!“, „Das macht aber Spaß!“. So oder ähnlich äußern sich Ehrenamtliche, die sich zum Teil schon seit 2019 im von der Waisenhausstiftung geförderten Projekt „Lernspaß durch Lesespaß“ engagieren. Sie sind froh, wieder unter Leute zu kommen und das zu tun, weshalb sie sich beim SKM Köln gemeldet haben: Vorlesen!

Normalerweise tun sie das in verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen – wenn nicht gerade eine Pandemie dafür sorgt, dass ehrenamtliche Aktivitäten ausgebremst werden, weil man die Einrichtungen nicht betreten darf.

Doch dann gab es die Möglichkeit, die Kinder trotzdem in den Genuss von Geschichten kommen zu lassen, die unter anderem die Fantasie anregen, die Kreativität fördern und den Wortschatz erweitern. Der Projektmitarbeiter Fridtjof Meyer-Glauner filmte die Ehrenamtlichen unter Einhaltung der Hygiene- und Kontaktauflagen beim Vorlesen, filmte oder fotografierte die einzelnen Buchseiten und gestaltete aus dem Material kleine Filme, die den Einrichtungen dann zum Eigengebrauch zur Verfügung gestellt wurden.

Nicht nur die Ehrenamtlichen freuten sich über die Möglichkeit, endlich wieder etwas zu tun. Auch für die Kinder in den Einrichtungen waren und sind die digitalen Vorleseangebote eine schöne Abwechslung im (Corona-)Alltag. Zum Teil können sie die von Generali gestifteten Tablets nutzen, um sich die verschiedenen Videos anzuschauen. Und auch

Life-Streamings fanden statt. Da freuten sich die Kinder, „ihre“ Lesepatinnen und -paten wiederzusehen. Aber auch die Nutzung der Technik ist für die Kinder hochspannend. Und wenn dann noch die Geschichte gut ist, dann hat sich auch der Mehraufwand für die Erzieherinnen und Erzieher gelohnt, und die kleinen Filme und die Tablets ergänzen den pädagogischen Alltag sicher auch noch dann, wenn wieder vor Ort vorgelesen werden kann. ←



stockadobe.com - ©Robert Kneschke

### 2 „Impfbanane“ für den SKM Köln

Mit der „Impfbanane“ setzte der Kölner Aktionskünstler Thomas Baumgärtel ein Zeichen der Wertschätzung für die intensive Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKM Köln in der Corona-Pandemie und bei der Organisation von Impfangeboten. Am 7. Mai 2021 sprayte er das an das Corona-Virus angelehnte Abbild der Banane an die Hauswand des Hauses der sozialen Dienste. Der SKM Köln hatte sich zuletzt gemeinsam mit der Stadt Köln besonders für das schnelle Impfen von wohnungslosen Menschen eingesetzt. So wurden bereits verschiedene Wohnunterkünfte von mobilen Impfteams angefahren und viele Bewohnerinnen und Bewohner erhielten ihre Impfung. Danach starteten auch die Impfungen der Menschen, die auf der Straße leben. Die „Impfbanane“ ist ein Symbol der Hoffnung. „Die Impfungen geben uns Zuversicht, dass bald wieder mehr räumliche Nähe im Miteinander unserer Klientinnen und Klienten, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch der Gesellschaft an sich möglich ist“, sagt Markus Peters, Vorstand des SKM Köln. „Unsere Mission ist es, den Menschen echte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Pandemie erschwert diese Teilhabe für Menschen, die bereits vorher am Rand standen, noch einmal in ungeahntem Maß“, so Peters weiter.

Die große Impfkampagne war der erste Schritt in Richtung mehr Freiheit und Begegnung. Die Erfahrung zeigt, dass es dauert, bis sich solche Angebote herumgesprochen haben und möglichst viele Menschen erreicht werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKM Köln waren hier in ständigem Kontakt mit den Klientinnen und Klienten, erklärten und warben. Allen war klar, dass diese Impfkampagne nur in der Gemeinschaft zu bewältigen war. ←



### 3 Weihnachtstüten für Bedürftige



Mitte Dezember war es wieder soweit: Florian Braun (MdL), Serap Güler (MdB), Ernst Vleer (Vorsitzender des Colonia Kochkunst-Vereins), Florian Weber (Mitglied des Rates der Stadt Köln) und

Dominik Kaven haben am Hauptbahnhof Köln Geschenkütten an Bedürftige verteilt. Trotz oder eher gerade wegen der Minusgrade verteilten die fünf Geschenkütten mit Gegenständen, die in der einen oder anderen Form Wärme spenden, z.B. eine Mütze und Handschuhe, aber auch Süßigkeiten.

Die wirklich tolle Aktion der fünf engagierten Kölnerinnen und Kölner fand nicht zum ersten Mal statt. Serap Güler ist bereits seit 2016 tatkräftig bei Hilfsaktionen des SKM Köln dabei – anfangs organisierte und verteilte sie an der Seite von Fritz Schramma Weihnachtstüten, ab 2017 dann als Schirmherrin. Ernst Vleer hat in den letzten Jahren wiederholt als Kochkünstler in unserer Einrichtung Bedürftige bekocht und bewirtet. ←

## 4 Mit Sport und Bewegung die soziale Arbeit stärken – die Partnerschaft zwischen SKM Köln und DJK Sportverband

Die Angebote des SKM richten sich zumeist an diejenigen, die am Rand der Gesellschaft stehen. In Köln passiert dies unter anderem in zwölf Familienzentren und deren KiTas, alle in Stadtvierteln, in denen überdurchschnittlich viele sozial benachteiligte Menschen leben. Bereits seit 2017 nutzten der SKM und die DJK den Sport, um dort die soziale Arbeit zu unterstützen und ganz konkret an Themen der Gesundheit, Stadtteilentwicklung oder frühkindlichen Bildung zu arbeiten.

Die Bilanz der Zusammenarbeit ist eine Erfolgsgeschichte, die immer wieder Synergien hervorbringt und neue Lösungen für aktuelle Probleme findet. Ob Eltern-Kind-Turnen, Gesundheitsprojekte mit Einbindung des Stadtteils, Gesundheitscoachings für die Mitarbeitenden oder Sprachförderung durch Bewegung – in allen Projekten ist die Verbindung

von Bewegung und sozialer Arbeit immer wieder Kern und Erfolgsmerkmal der starken Partnerschaft.

In allen zwölf SKM-Familienzentren finden gemeinsame Projekte statt, auch wenn es coronabedingte Unterbrechungen gab. Dabei ist sicher, dass die Corona-Pandemie und deren Begleiterscheinungen, wie beengte Lebensverhältnisse und psychische Belastungen, Bewegungsmangel oder verringerte Möglichkeiten der Bildungsförderung, besonders die Zielgruppen am Rand der Gesellschaft treffen und bestehende Problemlagen eher noch verstärken. Die Notwendigkeit einer Ressourcenbündelung und gemeinsam genutzter Erfahrung hat sich aus Sicht der Partner also noch erhöht und motiviert zu weiteren spannenden Aktivitäten. ←

## 5 Nikolauslauf der SKM Runners



Nach einer sehr langen Corona-Pause konnte das SKM Runners Team im Dezember 2021 endlich wieder zu einem gemeinsamen Lauf antreten. Ort des Geschehens war der Kölner Stadtpark. Der Nikolauslauf führte auf einem Rundkurs von etwa 10 Kilometern durch den Wald.

Die gelaufene Zeit wurde dabei zur Nebensache. Der Weg war das Ziel, sodass auch Einsteigerinnen und Einsteiger ganz ohne Druck an einem Wettkampf teilnehmen konnten. Die Stimmung war hervorragend. Viele Läuferinnen und Läufer starteten sogar in Kostümen. ←



## 6 „VEEDELSTARS Vol. 3: Wir sind immer noch da“

Die MittwochsMaler haben gemeinsam mit der Stadt Köln (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung) ein Graffiti-Jugendevent an den Start bzw. auf die Wand gebracht. Zwanzig Künstlerinnen-und-Künstler-Kollektive haben auf die rund 800 Quadratmeter Stützwand am Kalkberg Kunstwerke zum Thema „Utopia“ gesprüht. Um zusätzlich auch interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu eröffnen, in einem Workshop die Basics mit der Sprühdose zu erlernen, wurde die Graffiti-Jugendkultur in Köln im Rahmen des landesweiten, jährlich stattfindenden Programms „nachtfrequenz21 – Nacht der Jugendkultur“ präsentiert. Schirmherr der Veranstaltung war Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs, der sich für eine Mitge-

staltung von ausgewählten öffentlichen Plätzen in Mülheim mit legalem Graffiti einsetzt. Außerdem konnten wir den Kinder- und Jugenddezernenten Robert Voigtsberger begrüßen.

Weiteres Highlight: Im Vorfeld des Events gab es ein Treffen mit der Bezirksvertretung Mülheim, in dem Jugendliche ihr Interesse an einer „Hall of Fame“, einer legalen Freifläche zum Sprühen, formulieren konnten.

Gefördert und unterstützt wurde „VEEDELSTARS Vol. 3: Wir sind immer noch da“ von der Bezirksvertretung Mülheim, dem Programm „Demokratie Leben“ sowie dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. ←

## 7 Wärme für alle



In kürzester Zeit wurde im Dezember 2021 im Rahmen der Winterhilfe ein neues Angebot aus der Taufe gehoben. Mit einem Vorlauf von nur vier Wochen konnte eine Wärmestube für obdach- und wohnungslose Menschen in den Räumlichkeiten von St. Pantaleon eröffnet werden. Im Auftrag der Stadt Köln konnte der SKM Köln dort seine Gäste täglich vor Kälte, Wind und Wetter schützen und mit warmen Getränken und einer warmen Mahlzeit versorgen. ←

## 8 Besuch des Weihbischofs Rolf Steinhäuser



Die Mitarbeitenden des Begegnungshauses Roggendorf/Thenhoven konnten im September Weihbischof Rolf Steinhäuser begrüßen.

Das Begegnungshaus lag auf dem Weg zu verschiedenen sozialen Einrichtungen, von denen sich der Weihbischof regelmäßig ein Bild macht, um zu erfahren, wie die Arbeit vor Ort funktioniert. Das Team des Begegnungshauses freute sich sehr über die Wertschätzung und konnte eindrucksvoll zeigen, wie wichtig die Arbeit für die Jugendlichen vor Ort ist. ←

## 9 Kleines, aber feines Jubiläum: Die „Feger“ werden sechs Jahre alt!

Die „Kölner Feger“, das sind bis zu 15 drogenabhängige Menschen im Substitutionsprogramm, die seit sechs Jahren die Straßen gegen Vorurteile kehren, denn diese gibt es immer wieder gegenüber wohnungslosen und drogenabhängige Menschen im öffentlichen Raum. Angeleitet und sozialpädagogisch begleitet werden sie von hauptamtlich Betreuenden sowie studentischen Nebenamtlerinnen und Nebenamtlern sowie einer Ehrenamtlerin.

In leuchtend orangen Hosen und blauen Westen nehmen die langzeitarbeitslosen Teilnehmenden seit 2015 buchstäblich den Besen in die Hand und packen auf öffentlichen Plätzen da an, wo (auch) andere ihre Spuren hinterlassen haben. Sie setzen damit ein sichtbares Zeichen: Wir tun was! So ging es am 27. August 2021 auf eine große „Feger“-Route, bei der Teilnehmende, Mitarbeitende, Unterstützende und Fördernde die Gelegenheit hatten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Anschließend trafen sich alle im Hof des Generalvikariats. Stolz präsentierten die „Fegerinnen und Feger“ ihren selbst produzierten Film.



Gäste des Jobcenters und der AWB waren angetan von der Arbeit, den Erzählungen und der Begeisterung, mit der die Teilnehmenden insbesondere in Lockdown-Zeiten das Angebot zur Tagesstrukturierung annahmen. ←

## 10 Ranzen für Pänz

Auch im Jahr 2021 hat das Fanprojekt „fans1991“ des 1. FC Köln wieder KiTa-Kinder unseres Familienzentrums in Bickendorf mit Schulranzen versorgt! Bereits im Jahr davor hatten die FC-Fans den Bickendorfer Vorschulkindern Ergobags überreicht.

In diesem Jahr kam Dr. Werner Wolf, der Präsident des 1. FC Köln, persönlich und verteilte die Schulranzen an die unglaublich stolzen neuen Besitzerinnen und Besitzer.

In unseren Kindertagesstätten betreuen wir Kinder, die zu über 80 Prozent aus sehr armen Verhältnissen kommen. Für diese Kinder bedeutet das oftmals wenig emotionale, soziale und kognitive Anregung, sehr eingeschränkte Freizeitaktivitäten in der Familie, Bewegungsmangel und zu viel Medienzeit. Sonderausgaben wie Schulranzen sind für die Familien oft schwer zu stemmen.

Die Hilfe kommt also dort an, wo sie gebraucht wird. ←



## 11 Zwanzig Jahre Drogenkonsumraum

Der Drogenkonsumraum am Hauptbahnhof feierte im September 2021 Jubiläum: Vor zwanzig Jahren, am 1. September 2001, öffnete er als erster Drogenkonsumraum in Köln seine Türen. Seitdem können die – oft obdachlosen – drogenabhängigen Menschen selbst mitgebrachte Drogen in einem eigenen Raum unter der Aufsicht von medizinischem Personal konsumieren. Dafür werden kostenlos steril verpackte Einwegmaterialien zur Verfügung gestellt. Abgedeckt durch die entsprechende Rechtsverordnung des Landes NRW ist somit ein kontrollierter Konsum möglich. Jährlich wird durch die Bezirksregierung Köln überprüft, ob alle geforderten Vorgaben eingehalten werden.



Kontakt- und  
Beratungsstelle  
**HBf**

Vor Ort können die Besuchenden die Mitarbeitenden ansprechen, und es können direkt erste Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden. Oft ist dies ein niederschwelliger Einstieg in eine weiterführende Hilfe. ←

## 12 Neues Projekt in der Papageien-Siedlung in Porz

Am 20. August 2021 wurde bei strahlendem Sonnenschein die Eröffnung des „papageienTREFF“ nachgefeiert; bereits am 1. Februar 2021 konnte dieser, damals noch unter dem Namen „glashüttenTREFF“, seine Arbeit aufnehmen. Die Bewohnerschaft des Quartiers hat bei der Eröffnung für die Umbenennung votiert.

Es handelt sich um ein gemeinwesenorientiertes Projekt, das in Porz-Mitte auf der Glashüttenstraße 1 in Räumlichkeiten, die die LEG dankenswerterweise für einen symbolischen Mietpreis zur Verfügung stellt, durchgeführt wird, um die Lebensqualität im Quartier zu verbessern.

Inga Riedemann konnte als Fachkraft gewonnen werden, und wir danken der Stiftung der LEG „Dein Zuhause hilft“ herzlich für die finanzielle Unterstützung bei den Personalkosten.

Im „papageienTREFF“ findet neben verschiedenen Angeboten auch regelmäßig „MIKADO“ statt, ein Gruppenangebot für Kinder aus sucht- oder psychisch belasteten Familien. Eine finanzielle Unterstützung durch den Lions Club „Constantinus“ ermöglichte den Aufbau der Gruppe, die fortgesetzt durch die Stiftung „Dein Zuhause hilft“ gefördert wird.

Wir sagen allen Fördernden ein herzliches „Danke schön“! ←



## 13 On/off

Für die meisten Menschen ist ein Leben ohne Smartphone gar nicht mehr vorstellbar. Kurz nach dem Weg suchen, eine Adresse nachschlagen, die neusten Nachrichten lesen und sozial auf dem Laufenden bleiben – ganz normale Alltagstätigkeiten,

die als Selbstverständlichkeit hingenommen werden. Auch Menschen, die auf der Straße leben, sind mehr denn je auf ihre Handys und Smartphones angewiesen, um Kontakte aufrechtzuerhalten, sich im Netz zu informieren oder ihre Angelegenheiten mit Ämtern zu klären.

Als aber unter Corona-Bedingungen viel geschlossen war und somit fast alle Möglichkeiten zum Aufladen wegfielen, war diese Form von Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen urplötzlich abgeschnitten.

Entsprechend dankbar waren die Kontakt- und Beratungsstelle und deren Klientinnen und Klienten über eine tolle Spende der Ford-Stiftung. Durch dieses Geld konnte ein Ladeschrank mit 10 Schließfächern angeschafft werden, der nun vor Ort sicheren Laden der Geräte sicherstellt. ←



## 14 Wollmäuse aus dem Schwarzwald

Auch im Jahr 2021 konnte eine wundervolle Tradition fortgesetzt werden: Seit einigen Jahren sendet eine Gruppe von Damen aus dem Schwarzwald den Gästen der Kontaktstelle für Wohnungslose kurz vor Weihnachten selbstgestrickte Socken, Schals, Mützen und Handschuhe.

Die Besucherinnen und Besuchern freuen sich alljährlich sehr über die liebevollen Wärmebereiter. Schließlich spenden diese nicht nur Wärme, sondern zeigen auch Wertschätzung. ←



## Der SKM Köln

Der Sozialdienst Katholischer Männer e. V. wurde 1902 von katholischen Laien gegründet und ist ein Verein kirchlichen Rechts. Wirtschaftlich selbstständig gehört er dem SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland e. V. auf Bundesebene an und ist über ihn als Fachverband des Deutschen Caritasverbandes der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen. Der Verein wendet die Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse, die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes und die Mitarbeitervertretungsverordnung in der vom Erzbischof von Köln in Kraft gesetzten Fassung an.

Der SKM Köln orientiert sich an den christlichen Grundüberzeugungen der Achtung, der Nächstenliebe und der Sorge für benachteiligte Menschen. Die sozialen Dienste des SKM Köln orientieren sich an den Bedarfslagen der Menschen, die Hilfen beanspruchen, und werden nach anerkannten fachlichen Standards geleistet.

Sein Selbstverständnis, ausgedrückt im Leitsatz „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“, ist dem SKM Köln unter den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nunmehr bereits seit über hundert Jahren Orientierung. Heute ist der SKM Köln als soziales Unternehmen mit rund 550 hauptamtlichen und 300 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eine transparente, zweckmäßige und innovative soziale Arbeit ausgerichtet. Er leistet damit einen Beitrag zur Mitgestaltung des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenlebens in Köln.

Mit rund 70 Diensten und Einrichtungen stellt der SKM Köln auf einer differenzierten sozialrechtlichen Grundlage Hilfen in den Bereichen Arbeit, medizinische und gesundheitliche Hilfen, Pflege und Rehabilitation, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Grundsicherung und Teilhabe bereit. Die Erbringung komplexer Leistungen im Hilfeverbund des SKM Köln ist dabei sowohl Antwort auf die multiplen Hilfe- und Unterstützungsbedarfe seiner Klientinnen und Klienten als auch auf die bestehenden segmentierten Strukturen der Hilfen insgesamt.

Der SKM Köln fühlt sich vor allem den Menschen verpflichtet, die Armut, soziale Nachteile und Ausgrenzung erfahren und deren gesellschaftliche Teilhabe behindert oder gefährdet ist. Die Linderung konkreter Not setzt er dabei in Zusammenhang mit seinen Aktivitäten zur sozialstaatlichen Sicherung der Teilhabe aller Menschen an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gütern an. Die Hilfeleistung des SKM Köln zielt vor allem im Bereich der existenzunterstützenden Leistungen immer auch auf die Schaffung von Zugängen zu Leistungen der Regelversorgung. Im Zusammenspiel von „Hilfen aus einer Hand“ mit einer versorgungssektorübergreifenden Vernetzung ist die Arbeit des SKM Köln auf eine bedarfsgerechte, an der Person orientierte, partizipative und wirkungsorientierte Erbringung sozialer Dienstleistungen ausgerichtet. ←

## Das Leitbild

Das Leitbild findet seine Konkretisierung in acht Leitsätzen:

### 1. Wir helfen immer dem Menschen in seiner Ganzheit.

Wir sehen den einzelnen Menschen mit seinen Problemlagen im Zusammenhang mit seiner Lebenslage und Lebensweise. Unsere Hilfeangebote zielen deshalb auf die ganze Person in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Verfassung und in ihrem sozialen Kontext ab.

### 2. Wir begegnen Menschen als Mitmenschen.

Die persönliche Begegnung und Beziehung ist der Kern unserer Hilfeleistung. Die unantastbare Würde eines jeden Menschen sichern wir im persönlichen Kontakt durch Akzeptanz, Respekt, Verständnis und Wohlwollen. Wir gehen aktiv auf Menschen zu, bieten unsere Hilfen an und berücksichtigen deren Kompetenzen und Ressourcen. Wir handeln dabei nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

### 3. Unsere Hilfe orientieren wir am Bedarf der Person.

Ausgehend von den Hilfebedarfen von Personen und Zielgruppen verbessern wir die Qualität unserer Hilfen ständig. Dabei gehen wir auch unkonventionelle Wege. Wir verknüpfen einzelne Hilfen zu einem bedarfsgerechten Gesamtangebot.

### 4. Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen und gewinnen Andere zur Mitarbeit.

Wir arbeiten professionell und verantwortlich und wir schätzen jeden in seiner Kompetenz. Gemeinsam vereinbarte Konzepte und Ziele geben einen Rahmen vor, in dem wir die Möglichkeit zum kreativen und innovativen Handeln haben und diese aktiv nutzen. Wir beziehen bürgerschaftliches Engagement ein und geben ihm in unseren Konzepten und Aktivitäten einen großen Raum.

Das Leitmotiv des SKM Köln drückt die Mission und damit seinen Auftrag aus:

**Um soziale Gerechtigkeit und die Würde des Einzelnen zu sichern, bieten wir Menschen in prekären Lebenslagen und sozialen Schwierigkeiten komplexe Hilfen in einem starken Verbund an.**

### 5. Wir nutzen unsere Ressourcen effektiv.

Durch eine gute Organisation und unser Qualitätsmanagement setzen wir öffentliche und eigene Mittel wirtschaftlich und nachhaltig ein, so dass sie optimal dem Hilfesuchenden zugute kommen. Eigene Mittel nutzen wir zur Sicherung unseres bedarfsgerechten Gesamtangebots sowie zur Weiterentwicklung der Hilfen und für innovative Projekte.

### 6. Wir setzen uns für gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme ein.

Wir stehen auf der Seite der Menschen, deren gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt oder gefährdet ist. Mit unserer Arbeit wollen wir Menschen einen Zugang zu allen gesundheitlichen und sozialen Hilfen ermöglichen und in der Begegnung und im Miteinander integrierend wirken. Zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit positionieren wir uns sozialpolitisch klar und eindeutig und setzen uns aktiv dafür ein.

### 7. Wir sind mitverantwortlich für ein soziales und demokratisches Köln.

Wir sehen unsere Tätigkeit auch als Beitrag für ein soziales und demokratisches Zusammenleben. Wir stehen dabei an der Seite derer, die in der staatlichen Gemeinschaft einen Garanten für ausgleichende Gerechtigkeit, sozialen Frieden und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sehen.

### 8. Die Botschaft des Evangeliums ist Grundlage unserer Arbeit.

Die Botschaft des Evangeliums gibt uns Orientierung zum Selbstverständnis unseres Handelns und unserer Begegnung mit Menschen in Not. Die christliche Soziallehre mit ihren zentralen Aussagen zu Persönlichkeit, Subsidiarität und Solidarität ist dabei das Fundament der fachlichen Ausrichtung unserer Arbeit; Gerechtigkeit und Liebe sind unsere freiwillige Antwort auf Gottes Zuwendung. ←

# Das institutionelle Schutzkonzept

## Ein lebendiger Prozess

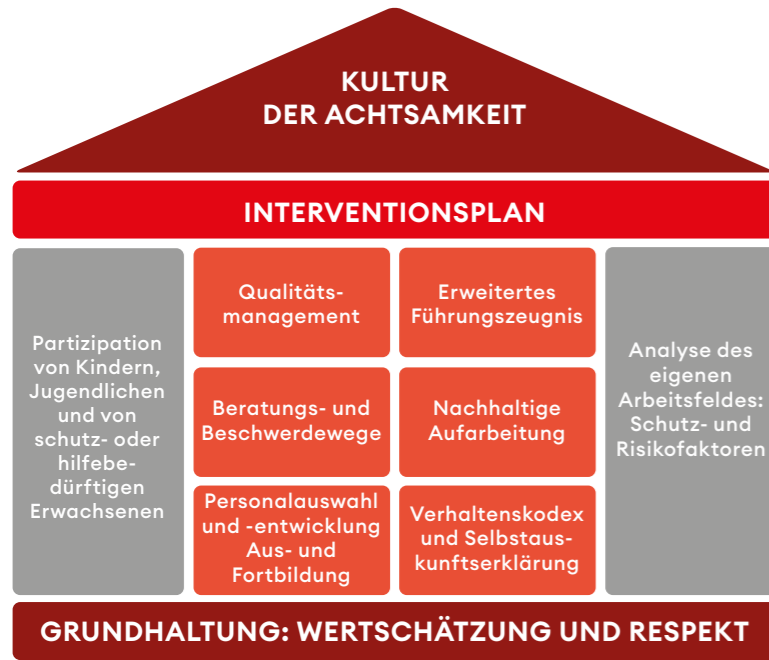
Der SKM Köln verfügt seit Ende 2017 über ein institutionelles Schutzkonzept (ISK) zur Prävention sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welches auf folgenden Grundlagen basiert:

- §8a SGB VIII im Bereich Hilfen für Kinder und Jugendliche
- §75 SGB XII – Bundesteilhabegesetz für erwachsene Schutzbefohlene
- „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen (Präventionsordnung) des Erzbistums Köln“ (Amtsblatt vom 30. April 2014, Nr. 94).

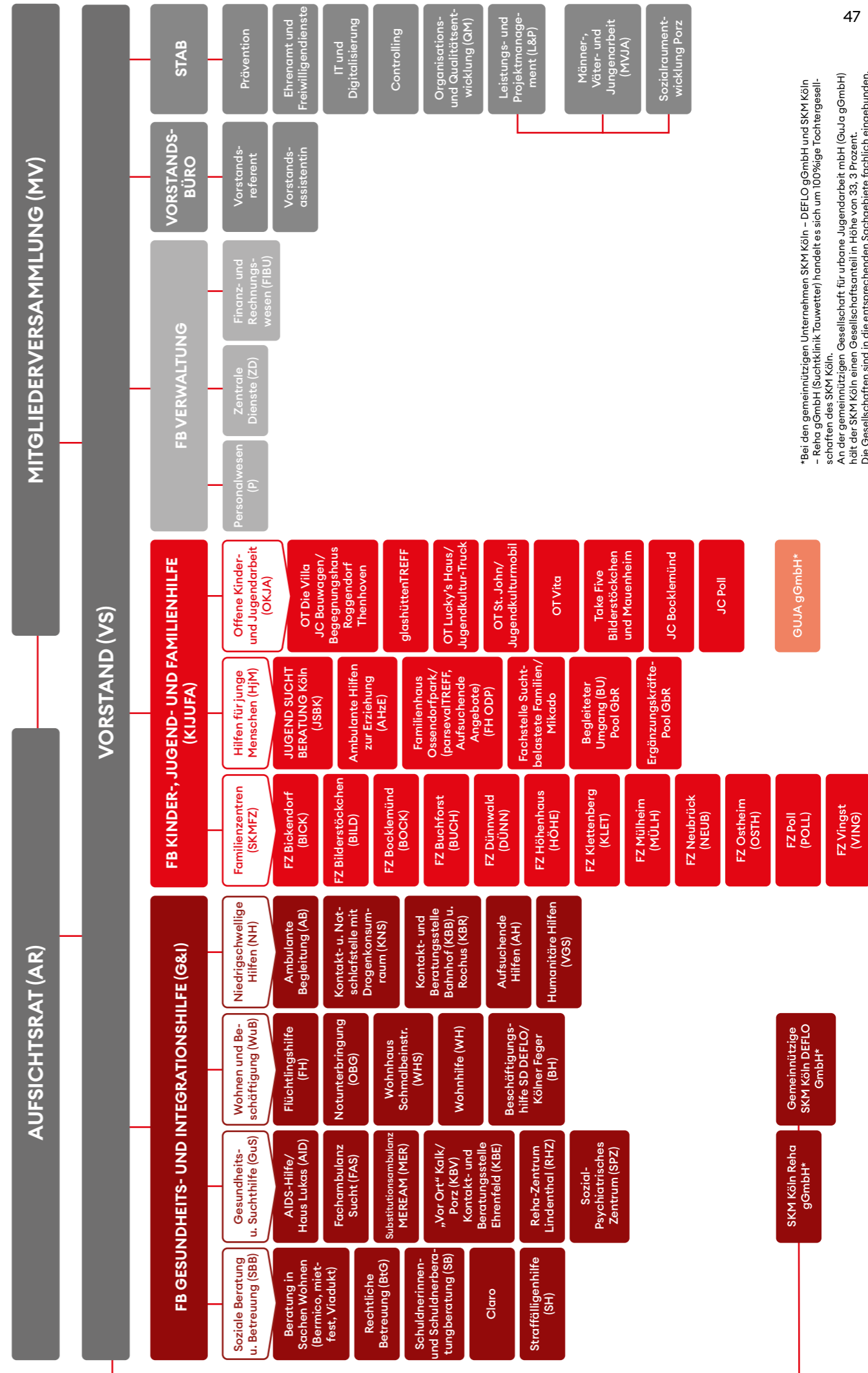
Über zwei Jahre hat der SKM unter Beteiligung der Mitarbeitenden das ISK erarbeitet. Ziel ist es, berufliche, freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie externe Dienstleisterinnen und Dienstleister zu sensibilisieren für das Themenfeld sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen bzw. erwachsenen Schutzbefohlene sowie Handlungssicherheit zu geben zur Vermeidung von Grenzverletzungen und zum Vorgehen bei Verdachtsmomenten. Zudem soll potenziellen Täterinnen und Tätern deutlich gemacht werden, dass der SKM Köln Menschen, die sich ihm anvertrauen bzw. anvertraut werden, konsequent schützt.

Damit will der SKM Köln auf Basis von Wertschätzung und Respekt eine Kultur der Achtsamkeit weiter stärken und sichere Räume für (minderjährige) Mitarbeitende, Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Schutzbefohlene schaffen. Die einzelnen „Zimmer“ des vom Erzbistum Köln konzipierten „Hauses“ (s. Grafik) wurden extern mit Unterstützung von Prof. Dr. Michael Els (FH Niederrhein) entwickelt.

Ebenfalls partizipativ wurde ein weiterer zentraler Baustein entwickelt: Verhaltenskodex für die unterschiedlichen Arbeitsfelder beschreiben, wie die Mitarbeitenden im SKM miteinander und mit den Menschen, die unsere Dienste und Einrichtungen besuchen bzw. nutzen, umgehen wollen. Das ISK steht allen Mitarbeitenden über die Qualitätsmanagementplattform des SKM Köln zur Verfügung. In den Einrichtungen werden Besucherinnen und Besucher auf Aushängen über Verfahrenswege informiert. Gleichzeitig ist die Fertigstellung des ISK der Auftakt für die permanente intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und die Weiterentwicklung auf allen Ebenen des SKM Köln – immer mit dem Ziel einer „Kultur der Achtsamkeit“. ←



## Der Aufbau des SKM Köln



\*Bei den gemeinnützigen Unternehmen SKM Köln – DEFLO gGmbH und SKM Köln – Reha gGmbH (Suchtklinik Tauwetter) handelt es sich um 100%ige Tochtergesellschaften des SKM Köln. An der gemeinnützigen Gesellschaft für urbane Jugendarbeit mbH (GuJa gGmbH) hält der SKM Köln einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 33,3 Prozent. Die Gesellschaften sind in die entsprechenden Sozialgebiete fachlich eingebunden.

# Der SKM Köln in Zahlen

(inkl. 100%iger Tochtergesellschaften)

## Das Wichtigste aus dem Jahr 2021

Rund **11.000**

Menschen am Rand der Gesellschaft haben wir erreicht

#Geflüchtete #Obdach- und Wohnungslose #Suchtkranke mit besonderen sozialen Schwierigkeiten #Junge #Menschen mit familiären Wurzeln in der ganzen Welt



durchschnittlich **750** beruflich Mitarbeitende  
davon Verwaltung: 6,27 %



**450** Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer



**0** Einrichtungen, die ihr Angebot in der Corona-Zeit nicht aufrechterhalten haben



**35** Freiwilligendienste



### VERMITTLUNG VON WOHNUNGSLOSEN MENSCHEN IN EIGENEN WOHNRAUM

2019: 118 Wohnungen an 214 Personen  
2020: 77 Wohnungen an 168 Personen  
2021: 107 Wohnungen an 188 Personen



### LEBENSMITTELPAKETE IN CORONA-ZEITEN (2021)

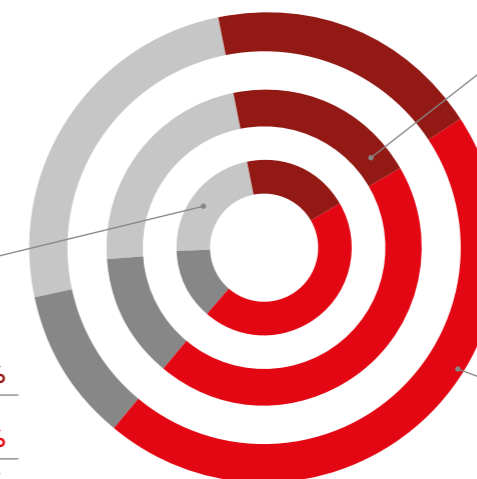
Verteilung von 9.450 Lunchtüten und rund 17.690 Suppen

## Mittelherkunft

2019

Stadt Köln/Jobcenter	19,98 %
Landesmittel und Sozialleistungsträger	44,66 %
Eigenmittel	13,03 %
Sonstige Einnahmen	22,33 %
<b>Gesamt:</b>	<b>34,53 Millionen €</b>

Aufgrund einer veränderten Zuordnungssystematik weicht die Darstellung der Erträge von den Darstellungen früherer Jahresberichte ab.



2020

Stadt Köln/Jobcenter	19,92 %
Landesmittel und Sozialleistungsträger	44,51 %
Eigenmittel	12,75 %
Sonstige Einnahmen	22,82 %
<b>Gesamt:</b>	<b>36,24 Millionen €</b>

2021

Stadt Köln/Jobcenter	19,15 %
Landesmittel und Sozialleistungsträger	45,05 %
Eigenmittel	10,56 %
Sonstige Einnahmen	25,24 %
<b>Gesamt:</b>	<b>39,38 Millionen €</b>

## SKM Köln Standorte

Über **70**

Dienste und Einrichtungen in vielen Stadtteilen von Köln

**5** Plätze für besonders schutzbedürftige geflüchtete Männer



**8** Notunterkünfte für Obdachlose



**1** Männerschutzwohnen



**2** Fachstellen Sucht bzw. Aids-Prävention



**1** Beschäftigungshilfe



**3** Reha-Einrichtungen



**12** Familienzentren



**10** offene Angebote für Kinder und Jugendliche



**12** Beratungsstellen Wohnungslosigkeit, Straffälligkeit und Sucht



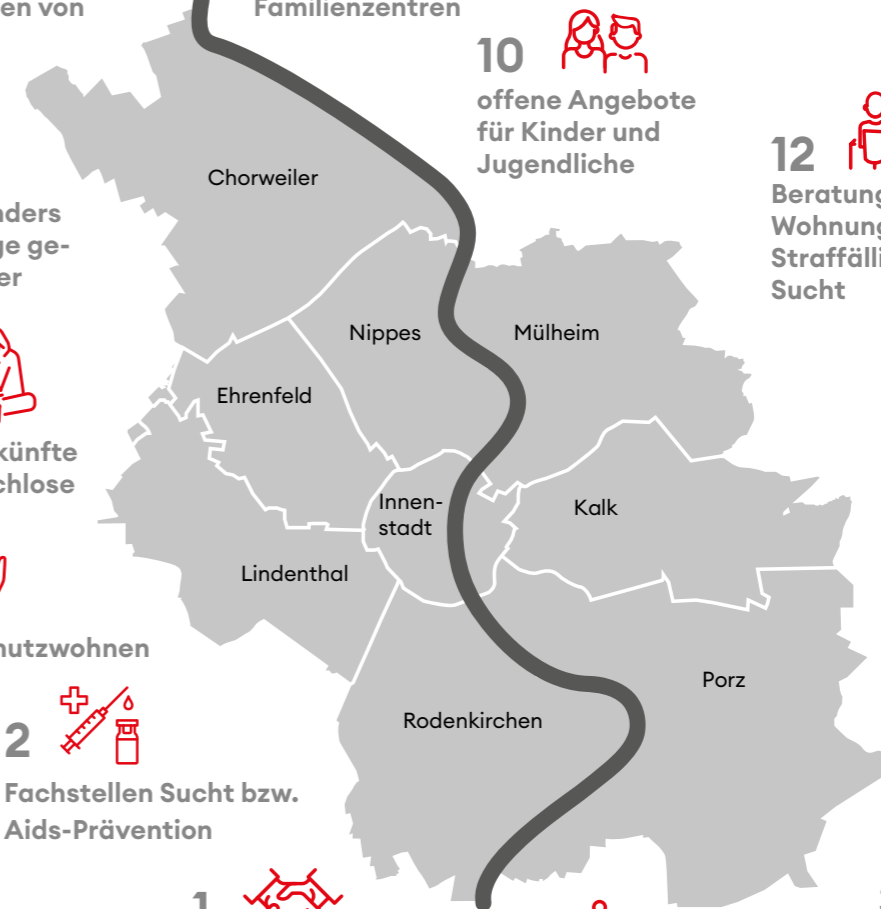
**3** sozialräumliche Angebote für Familien



**6** Wohnheime für geflüchtete Menschen



**3** ambulante Hilfen



Chorweiler

Nippes

Mülheim

Ehrenfeld

Innenstadt

Kalk

Lindenthal

Rodenkirchen

Porz

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
SKM Köln  
Große Telegraphenstraße 31  
50676 Köln  
Tel. 0221 2074-0  
Fax 0221 2074-303  
info@skm-koeln.de  
www.skm-koeln.de

V.i.S.d.P.

Markus Peters (Vorstand)  
Elisabeth Quiske (Vorständin)

Redaktion:  
Anke Collignon  
Stabsstelle Öffentlichkeit und  
Kommunikation

Lektorat:  
Daniela Böhmler, Köln

Grafische Umsetzung:  
Marion Externbrink  
www.externbrink-design.de

Druck:  
CariPrint  
Caritas Werkstätten Köln

Auflage:  
750 Exemplare

Erscheinungstermin:  
November 2022

### SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN?

Spendenkonto:  
SKM Köln  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN DE 20370501980008582033  
BIC COLSDE33XXX  
Stichwort: Spende

# DANKE



**WIR DANKEN VON HERZEN ALLEN  
MITARBEITENDEN, EHRENAMTLICHEN  
UND FREIWILLIGEN.**

**DANKE FÜR DEN AUSSERGEWÖHNLICHEN  
EINSATZ UND DAS VERANTWORTLICHE UND  
UMSICHTIGE HANDELN.**

**DANKE, DASS SIE ALLES DAFÜR TUN, UM  
DIE MENSCHEN, DIE BEI UNS HILFE, SCHUTZ,  
BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG SUCHEN,  
ZU VERSORGEN.**

**DANKE FÜR IHRE ZUVERSICHT UND IHREN  
MUT, MIT DEM SIE DER PANDEMIE ENTGEGEN-  
TRETEN.**

**WIR SIND SEHR STOLZ, DASS WIR MIT IHRER  
HILFE JEDEN TAG DEN MENSCHEN AM RAND  
DER GESELLSCHAFT HELFEN KÖNNEN!**

**SKM Köln – Sozialdienst  
Katholischer Männer e.V.**

Große Telegraphenstraße 31  
50676 Köln

Tel. 0221 2074-0  
Fax 0221 2074-165

[info@skm-koeln.de](mailto:info@skm-koeln.de)  
[www.skm-koeln.de](http://www.skm-koeln.de)